

absender: ag radio e.V., eimsbüttler chaussee 21, 20259 hamburg, postvertriebsstück c 45436, entgelt bezahlt, dpag



transmitter 0709

93,0 mhz antenne / 101,4 mhz kabel

norderstedt, itzehoe, henstedt-ulzburg 105,7 mhz kabel

www.fsk-hh.org/livestream

DON'T HATE
THE PLAYER
-HATE THE
GAME



Support your free radio!

FSK finanziert sich ausschließlich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Kittkritik (Hg.): Deutschlandwunder. Wunsch und Wahn in der postnazistischen Kultur (Ventil-Verlag)

Das Buch untersucht die Bedeutung von Familie, Generation, Geschlecht, das Verhältnis von Individuum und Masse, von Antisemitismus und Opferdiskurs in Literatur, bildende Kunst, Popmusik, Hörspiel, Film und Computerspiel von den 50er Jahren bis in die Gegenwart.



2 Jungle World-Probeabo (ein Monat, ohne automat. Verlängerung)

Links, radikal und glamourös. Kosmopolitisch, keinem Trend verpflichtet, analytisch und lebensweltlich, entschieden in der Meinung und dabei hedonistisch, so die Selbstdarstellung dieser kleinen großen Wochenzeitschrift aus Berlin, die seit knapp zehn Jahren existiert.



3 classless kulla & istari lasterfahrer: 'Nein, Nein, das ist nicht der kommunismus' cd

classless kulla und istari lasterfahrer erkunden die dialektik von zusammen und getrennt anhand discordischen kommunismus, dem takt des geldes, rausch oder tausch, sandkisten-spielen und ausgedehnten schaupartys in identitären krisenzeiten.



abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied von FSK und spende monatlich..

- 20,- 50,- Zahlungsweise: monatlich
 10,- ,- vierteljährlich
 5,- halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.*
Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- EUro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort. _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bei Adressänderung Bitte um Mitteilung!

ich will...

- das Buch Deutschlandwunder
 das Jungle World-Probeabo
 die Classless Kulla / Istafari Lasterfahrer-Platte
 nichts. danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Editorial

Sollten wir die Sommerpause wirklich so sehr herbeigesehnt haben oder haben wir uns nur ablenken lassen? In jedem Falle sei sich tausendfach entschuldigt bei jenen, die die um einen Monat verfrühte Ansetzung der Transmitter-Doppelnummer in Verwirrung oder gar Arbeit warf. Die Ausgaben August / September werden nun aber definitiv zusammengelegt.

Also haben wir uns nochmal auf den Hosenboden gesetzt und unsere Flugtickets storniert um euch auch nächsten Monat nochmals mit einem neuen Transmitter zu beglücken.

Zunächst aber haltet ihr diesen Monat mal wieder ein buntes Potpourri in den Händen. Soll heißen, kein Schwerpunkt, dafür aber aktuelle Wortmeldungen zum Bildungsstreik, zur Situation im Iran, sowie Informationen zum FSK während des Schanzenfestes, dass, so wollen wir hoffen, auch in diesem Jahr keine grundlegend neuen Wege gehen wird.

Denn neben aller Berechenbarkeit und Gemütlichkeit lässt sich doch dieser Tradition ein gehöriges Maß an eigensinnigen Bedürfnissen (im besten Sinne) nicht absprechen und sicher nicht, das wurde demonstriert, an runden Tischen in befried(ig)en. Also hoffen wir ausnahmsweise mal, alles möge so halbwegs beim Alten bleiben, ohne uns jedoch dabei der Illusion hinzugeben, mit der Durchsetzung des Festes in seiner bisherigen Form sei irgendetwas „gewonnen“, oder auch nur, an diesem einen Tag und Ort sei irgendwie irgendwas „besser“. Denn sollte das Fest wie erwartet stattfinden, ist damit nur mal wieder ein sehr vager „Freiraum“ nicht erkämpft, sondern gehalten worden. Und eben dass dieser Raum so vage definiert ist – temporär, ohne Leitmotiv – macht ihn auch nicht ansatzweise zu einem „anderen, besseren“ Raum, sondern, das muss bewusst sein, höchstens zu einer Zone in der zeitweise die StVO außer Kraft gesetzt ist. Alles weitere muss von den sich beteiligenden Personen ausgehen, und hier darf nicht außer Acht gelassen werden, wie sich eben auch beim Schanzenfest nicht die Gesellschaft revolutioniert, sondern spiegelt, weswegen nötig die Masse sich zunächst erstmal als Besucher_in sieht, nicht als Beteiligte_r, also die Konsumhaltung nicht verlässt, und daraus folgend den politischen Charakter ihres „Besuchs“ nicht einmal begreift. (Und auch einem Großteil der Standbetreiber_in dürft es nächstens um eine Aufbesserung ihres Einkommens gehen, und nicht um die Unterstützung umstürzlerischer Tendenzen.) Dennoch: der Wert des Schanzenfestes wird dadurch nicht geschmälert, denn immerhin ist auch der unbewusste Ungehorsam ungehörig und hedonistische Freiheitsausübung sicher dem bewusst- verkraampften Märtyrertum vorzuziehen.

In diesem Sinne, viel Spass beim Feiern und Feindsender hören!

Inhalt

FSK unterstützen
seite 2

Editorial
seite 3

Die Republik der Ayatollahs
seite 4

FSK Festtagsbeschallung
seite 8

Wir bestreiken ein
Menschenbild
seite 9

Radioprogramm
seite 12

Lustig ist das Zigeuner Leben?
(aus der FSK Sendung
„Time of the Gypsies“)
seite 28

Nie wieder. Hörbares über
neonationalsozialistische
Gewalt in Schleswig-Holstein
seite 29

Impressum & Termine
im Radio
seite 31

Die Republik der Ayatollahs

Vom Auf- und Abstieg der politischen Theologie Khomeinis

Ist eine zweite Revolution im Iran möglich? Viele ältere Iraner fühlen sich durch die derzeitigen Massenproteste an die Demonstrationen der Jahre 1978 und 1979 erinnert. In den 30 Jahren der „Islamischen Republik“ haben noch nie so viele Menschen protestiert, und erstmals gibt es eine Spaltung innerhalb des Regimes. Der religiöse Führer Ali Khomeini will die Macht in den Händen seiner Fraktion konzentrieren, das hat einen erheblichen Teil der Geistlichkeit gegen ihn aufgebracht. Mir Hussein Mousavi stützt sich auf diese Geistlichen, aber auch auf eine Massenbewegung, obwohl er nicht sicher sein kann, dass er die Proteste unter Kontrolle behält.

Der folgende Artikel gibt einen Überblick über diese Revolution, die Entwicklung des schiitischen Islamismus und die Machtstruktur in der „Islamischen Republik“.

Anfangs wurde die schiitische Islamische Revolution im Iran von fast allen GegnerInnen des Schahs begrüßt. Worauf beruhte die Attraktivität der politischen Theologie des Schiiten Khomeini? Warum konnte sie zu einem strategischen Vorbild für die sunnitischen Islamisten in anderen Ländern werden? Und warum ist der Ruhm der Ayatollahs inzwischen verblasst?

War der grimmig dreinblickende Ayatollah Khomeini ein erzreaktionärer Geistlicher, der den Iran zurück ins Mittelalter führen würde? Oder waren seine religiösen Überzeugungen nur eine Nebensächlichlichkeit angesichts einer Revolution, die den Schah, einen der brutalsten Diktatoren der Welt, zur Flucht zwang? Handelte es sich gar um den Repräsentanten einer spezifisch schiitischen Form

der sozialen Revolte, die sich in einen globalen »antiimperialistischen Befreiungskampf« einreichte? Islamismus war in der westlichen Öffentlichkeit ein weitgehend unbekannter Begriff, als Khomeini am 1. Februar 1979 in Teheran aus dem Flugzeug stieg. Außerhalb universitärer Zirkel hatte sich kaum jemand mit dem politischen Islam befasst. Die Urteile der bürgerlichen wie der linken Öffentlichkeit gaben daher eher Auskunft über Wunschvorstellungen, Ressentiments und Projektionen als über die iranische Realität. Doch auch die meisten IranerInnen rätselten in ähnlicher Weise. Sie ahnten nicht, was auf sie zukam. Khomeini war als religiöser Oppositionsführer bekannt und populär. Dass er auch sehr genaue Vorstellungen über die künftige Staatsform hatte und diese rücksichtslos durchzusetzen gedachte, wussten nur wenige.

Eine religiöse Entwicklungsdiktatur

Khomeini dachte nicht »mittelalterlich«, er war in politischer Hinsicht ein Reaktionär und Rechts-extremist, im Bereich der Theologie hingegen alles andere als ein Traditionalist. Die iranische Version der »Islamischen Republik« ist seine originäre Erfindung. Sie gibt einer religiös legitimierten Entwicklungsdiktatur die ideologische Grundlage und die institutionelle Struktur. Khomeinis politische Theologie beruht auf den sakralen Mythen der Schia, deren historischer Ursprung die Machtkämpfe in der frühislamischen Gemeinde waren. Die Schiata Ali, die Partei Alis, entstand im Streit um die Nachfolge des Propheten. Der schiitischen Lehre zufolge sind allein die Nachkommen Alis berechtigt, als Imam die islamische Gemeinschaft (Ummah) zu führen. Ihre sunnitischen Konkurrenten sahen das anders, im Jahr 680 wurde Alis Sohn Hussein mit einigen Dutzend Begleitern von 4.000 Bewaffneten

gestellt, entschied sich dennoch für den Kampf und wurde getötet. Dieser jährlich beim Ashura-Fest gefeierte Kampf gegen die Übermacht wurde zu einem schiitischen Mythos, den Khomeini aktualisierte. Husseins »Märtyrertod« wurde in der Revolutionszeit als Aufforderung interpretiert, sich seinerseits einem unschlagbar erscheinenden Feind, der Armee des Schahs, entgegenzustellen. Nach Ansicht der meisten Schiiten verbarg der elfte Imam Hassan seinen Sohn vor den sunnitischen Gegnern. Dieser »verborgene Imam« wird der schiitischen Lehre zufolge zu einer von Gott bestimmten Zeit zurückkehren und als Mahdi (ein von Gott Rechtgeleiteter) ein Reich der Gerechtigkeit errichten. Khomeini nutzte diesen Mythos für seine politische Theologie. Eigentlich gibt es nach orthodoxer schiitischer Auffassung keine legitime weltliche Herrschaft vor der Rückkehr des Imams. Die Schia, deren Anhänger häufig diskriminiert und manchmal unterdrückt wurden, gilt daher als staatskritischer und stärker an Idealen sozialer Gerechtigkeit orientiert. In den meisten Epochen hinderte dies die schiitischen Geistlichen jedoch nicht daran, sich mit sunnitischen Herrschern zu arrangieren. Ohnehin sind die theologischen Differenzen zwischen Sunniten und Schiiten gering. Beide Konfessionen teilen die Lehre von den »fünf Säulen« und die Grundlagen von Theologie und Rechtslehre. Khomeini konnte schiitische Traditionen auch deshalb erfolgreich nutzen, weil die rabiatische kapitalistische Modernisierungspolitik des Schahs die Geistlichkeit in den frühen 1960er Jahren politisierte. Gänzlich unrecht hatte der Schah nicht, als er sagte, seiner »weißen Revolution« stünde eine »schwarze Reaktion« gegenüber, denn die Geistlichen lehnten die Erweiterung der Frauenrechte und die Landreform, die auch ihre Stiftungen bedrohte, ab. Bereits 1963 kam es zu Demonstrationen, die blutig niedergeschlagen wurden. Doch erst Ende der sechziger Jahre entwickelte Khomeini, der kurzzeitig inhaftiert wurde und 1964 ins Exil gehen musste, seine politische Theologie. Auf der Grundlage seiner im irakischen Najaf gehaltenen Vorlesungen entstand 1970 das Buch »Die islamische Regierung«, dessen Staatslehre später in der iranischen Verfassung festgeschrieben wurde. Khomeini hielt es für inakzeptabel, dass die Schiiten tatenlos auf den Imam warten sollten, ohne ihr Leben nach »islamischen« Grundsätzen zu gestalten. »Die Monarchie ist die von Gott am

meisten gehasste Herrschaftsform«, befand der Ayatollah. Anstelle des Schahs solle ein religiöser Rechtsgelehrter (Faqih) als Statthalter des Imams regieren, unterstützt von Gremien der Geistlichkeit.

80.000 ermordete Oppositionelle

Es ist unschwer zu erraten, dass Khomeini sich selbst als jenen Rechtsgelehrten sah. Dass er es werden konnte, verdankt er vor allem der gescheiterten Modernisierungspolitik des Schahs. Die »weiße Revolution« sollte einen bäuerlichen Mittelstand und eine Schicht ausreichend bezahlter IndustriearbeiterInnen schaffen. Stattdessen strömten landlose Bäuerinnen und Bauern in die städtischen Armenviertel, während die Bazaaris, die Handelsbourgeoisie, sich durch die ausländischen Unternehmen zugestandenen Privilegien bedroht fühlte. Auch die brutale Repressionspolitik des Regimes brachte die Bevölkerung gegen den Schah auf. Die iranische Revolution war keine rein schiitische Angelegenheit. Kommunistische Organisationen, liberale Verbände und »linksislamische« Gruppen wie die Volksmudschahedin beteiligten sich am Aufstand, und der Streik der Ölarbeiter trug entscheidend zur Schwächung des Regimes bei. Andererseits wäre die Revolution ohne den schiitischen Märtyrerkult kaum möglich gewesen. Die Proteste folgten einem »schiitischen Rhythmus«: Immer wenn die 40-tägige Trauerzeit nach einem Massaker unter DemonstrantInnen verstrichen war, gingen die Menschen erneut auf die Straße. Allein am 8. September 1978 wurden in Teheran 4.000 Protestierende erschossen. »Kämpft durch das Märtyrertum«, forderte Khomeini, »bis die Soldaten erschüttert sind wegen der Massaker, die sie begangen haben.« Tatsächlich gab es Befehlsverweigerungen, überdies war die Armeeführung nach der Flucht des Schahs desorientiert, und wahrscheinlich hatte man den Offizieren rechtzeitig versichert, dass sie weder Strafverfolgung noch Entlassung zu befürchten hätten. Um das heterogene Bündnis gegen den Schah zusammenzuhalten, sprach Khomeini zunächst nur in allgemeinen Formeln über den zukünftigen islamischen Staat. Die meisten säkularen Gruppen akzeptierten ihn als nationalistischen Revolutionär. Doch kaum in Teheran gelandet, ging Khomeini zielstrebig daran, seine Ziele durchzusetzen und seine Rivalen zu beseitigen.

gen. Etwa 80.000 Oppositionelle wurden in den ersten Jahren nach der Revolution getötet. Sicherlich waren einige Manipulationen nötig, um bei dem im Dezember 1979 abgehaltenen Referendum eine 99,5-prozentige Zustimmung zur Verfassung der »Islamischen Republik« zu erreichen. Doch konnte Khomeini damals tatsächlich für sich in Anspruch nehmen, dass er »von der Mehrheit der Bevölkerung als islamischer Führer anerkannt und bestätigt wurde«, wie es in Artikel 5 heißt. Er identifizierte sich nicht mit dem verborgenen Imam, ging aber davon aus, als dessen Statthalter auf göttliche Rechtleitung bauen zu können, ebenso wie die Geistlichen in den neu geschaffenen Institutionen.

Keine islamistische Internationale

Die Islamische Republik Iran ist weltweit einzigartig. Zwar bezeichnen sich auch Afghanistan und Pakistan offiziell als »Islamische Republik«, Gesetzgebung und Gesellschaftspolitik sollen der Scharia folgen. Doch die Geistlichen sind in diesem System Staatsdiener, Richter an den Scharia-Tribunalen oder Zensoren. Einzig in der iranischen Verfassung ist die Macht der Geistlichkeit fest verankert. Ein komplexes System von Vollmachten sichert ihre Herrschaft, sie kann alle »unislamischen« Entscheidungen widerrufen. Sunnitische Islamisten können sich nicht am iranischen Modell orientieren. Ihre Theoretiker formulieren Herrschaftsprinzipien, zeigen aber wenig Interesse daran, ein System von Institutionen zu erdenken. Der Muslimbruder Sayyid Qutb, der in den 1950er Jahren die ideologischen Grundlagen des militanten Islamismus schuf, lehnte es sogar ausdrücklich ab, ein Staatsmodell zu entwerfen. Der sunnitische Islamismus ist als Bewegung der aufstiegsorientierten Mittelschichten entstanden, die den Platz der alten Oligarchie einnehmen will. Nur wenige Geistliche haben sich ihnen angeschlossen, in der Führung dominieren Männer, die sich, obwohl sie religiöse Laien sind, als ausreichend qualifiziert betrachten, einen »islamischen« Staat zu führen. Die Hauptströmung des sunnitischen Islamismus, repräsentiert von Organisationen wie der ägyptischen Muslimbruderschaft, hat sich mehr und mehr nationalisiert. Die Idee der Ummah, eines transnationalen islamischen Staates, spielt für sie inzwischen kaum noch eine Rolle. Dementsprechend gering ist das Interesse an einer ‚islamistischen Internationalen‘. Die Geschehnisse in anderen

Ländern sind vornehmlich dann von Bedeutung, wenn sie propagandistisch genutzt werden können, wie etwa der Krieg im Gaza-Streifen. Überdies hat sich den Mittelschichten eine islamische Bourgeoisie zugesellt, die kein Interesse an revolutionären Abenteuern hat. Zwar ist größtes Misstrauen geboten, wenn von der ideologischen Mäßigung islamistischer Organisationen die Rede ist, denn es gibt keine Anzeichen dafür, dass sie dem Ziel einer religiösen Diktatur entsagt haben. Die Machtübernahme soll jedoch durch Propaganda, politischen Druck und Unterwanderung des Staatsapparats schrittweise erfolgen. Um 1970 hatte sich von der Hauptströmung jedoch ein militanter Flügel abgespalten, für den die iranische Revolution zunächst ein strategisches Vorbild war. Vor allem ägyptische Islamisten bestärkte die iranische Revolution in ihrer Ansicht, dass es nur eines Anstoßes durch das Handeln einer entschlossenen Minderheit bedürfe, um die Bevölkerung zur Revolte zu treiben. Mit der Ermordung Präsident Anwar al-Sadats wollte die Dschihad-Organisation (Tanzim al-Dschihad) 1981 nicht nur einen ungeliebten Staatschef beseitigen. Bewaffnete Gruppen griffen Regierungsgebäude an, die Dschihadisten erwarteten, auf diese Weise einen Massenaufstand auslösen zu können. Das Unternehmen scheiterte kläglich.

Pathologischer Hass

Der globale Dschihad von al-Qaida ist auch eine Reaktion auf diesen Fehlschlag. Spätestens nach der Niederschlagung der islamistischen Bewegung in Algerien in den 1990ern war deutlich geworden, dass eine Machtübernahme nicht ohne weiteres möglich sein würde. Statt frontal einen Nationalstaat anzugreifen, sollte fortan ein weltweiter Zermübrungskrieg geführt werden. Ayman al-Zawahiri, der Stratege der al-Qaida, war Mitglied der Dschihad-Organisation, ebenso wie der

wegen des Attentats auf Sadat hingerichtete Abd al-Salam Faraj, der in seiner Schrift »Die verborgene Verpflichtung« den Dschihad zur individuellen Verpflichtung für jeden Muslim erklärte. Die militaristische Ideologie verdankt al-Qaida überwiegend ägyptischen Islamisten. Ihre antischiiitische Haltung scheint dagegen von der saudi-arabischen Fraktion um Ussama bin Laden eingebracht worden zu sein. Bin Laden steht in der Tradition des Wahhabismus, einer vorkolonialen puritanisch-fundamentalistischen Strömung. Zu den ersten Amtshandlungen der Wahhabiten nach der Eroberung Mekkas im Jahr 1806 gehörte es, die schiitischen Mausoleen in der Stadt zu zerstören. Für die extrem bornierten Wahhabiten waren die Schiiten Häretiker, und bis heute wird die schiitische Minderheit in Saudi-Arabien diskriminiert. Das erklärt allerdings nicht den pathologischen Hass von sunnitischen Dschihadisten wie Musab al-Zarqawi, der die al-Qaida im Irak führte, zumal die ideologischen Differenzen gering sind. Schiitische wie sunnitische Islamisten fordern die Geltung der Scharia für alle Lebensbereiche und eine »moralische Ökonomie«, die auf dem Zinsverbot und der Almosensteuer (Zakat) beruht. Dennoch machte Zarqawi die Ermordung schiitischer ZivilistInnen in Irak zur Hauptaktivität seiner Organisation, obwohl offensichtlich war, dass es nur Schiiten und Sunniten gemeinsam hätte gelingen können, die US-Truppen zu vertreiben. Doch Zawahiri versuchte vergeblich, mäßigend auf Zarqawi einzuwirken. Schließlich entschieden die Amerikaner den Streit mit einer 500-Pfund-Bombe, die Zarqawi tötete. Das Regime der Ayatollahs ist in dieser Hinsicht weniger borniert, es unterstützt auch sunnitische Islamisten wie die Hamas und den afghanischen Warlord Gulbuddin Hekmatyar. Doch auch der iranische Islamismus hat sich nationalisiert. Die Hoffnung, sich an die Spitze der Ummah setzen oder wenigstens alle Schiiten führen zu können, ist verfliegen. Trotz mancher Bemühungen gelang es

nicht, nennenswerten Anhang unter den schiitischen Bevölkerungsgruppen in den Golfmonarchien zu gewinnen. Das iranische Regime hat Einfluss auf einige Organisationen im Irak wie den Obersten Rat der Islamischen Revolution (SCIRI), doch Ayatollah Ali al-Sistani, der angesehenste Geistliche des Landes, hält nichts von Khomeinis »Islamischer Republik«. Nur die libanesische Hisbollah kann wirklich als enger Verbündeter des Iran gelten, sie erkennt dessen religiösen Führer als ihr Oberhaupt an. Nach dem Tod Khomeinis erfolgte der Übergang von der charismatischen zur bürokratischen Herrschaft. Ali al-Khamenei, der neue Faqih an der Staatsspitze, hat kein Charisma, seine Predigten gelten als einschläfernd. Weiterhin verfügt das Regime aber über eine nicht zu unterschätzende soziale Basis. Zu ihr zählen nicht nur Profiteure, sondern auch ideologisch Überzeugte, die sich freiwillig paramilitärischen Verbänden wie den Bassidschi anschließen. Da die Geistlichkeit das Bildungssystem kontrolliert und weniger als zehn Prozent der Bevölkerung über das Internet Zugang zu unabhängigen Informationsquellen haben, ist jedoch eher das Ausmaß der Entfremdung von der »Islamischen Republik« bemerkenswert: Kulturelle Dissidenz, illegale Streiks und spontane Angriffe auf die Tugendwächter.

Geschickte Elendsverwalter

Die Ayatollahs können auch nicht mehr damit rechnen, dass die BürgerInnen anderer islamischer Staaten bewundernd auf das iranische Modell schauen. Sie haben sich als gute Bürokraten, geschickte Elendsverwalter und fähige Technokraten erwiesen. Doch 30 Jahre nach der Revolution prägen Armut, Arbeitslosigkeit und Korruption das Leben im Iran ebenso wie in den anderen Staaten der Region. Nur ist die Repression brutaler und die Zensur strenger als in nationalistischen Autokratien wie Ägypten. Um die eigene Bevölkerung zu mobilisieren und im Ausland um Sympathie zu werben, müssen sich die Ayatollahs daher vornehmlich der Ideologie bedienen. Sie preisen ihren Kampf gegen den »großen Satan« USA und, verstärkt seit dem Amtsantritt Mahmud Ahmadinedschads, Israel. Ahmadinedschad ist kein Geistlicher, er war Mitglied der Revolutionsgarden (Pasdaran) und repräsentiert den Militärapparat. Er sorgte auch für eine Militarisierung des Staatsapparats, doch die Geistlichen bleiben unentbehrlich für die Legitimation des Regimes.

Für religiöse Militaristen und fanatische Antisemiten mag Ahmadinedschad ein Held sein, doch als politische Heilslehre hat der schiitische Islamismus außerhalb Irans weiter an Anziehungskraft verloren. In vielen sunnitischen Ländern sind die Islamisten zwar die stärkste oppositionelle Kraft, doch ist es ihnen selten gelungen, ihre Basis auf IndustriearbeiterInnen und die bäuerliche Bevölkerung auszudehnen. Und in den Mittel- und Oberschichten bleibt der »westliche« Liberalismus

eine bedeutende Konkurrenz. Es wäre allerdings verfrüht, dauerhafte Stagnation oder einen Verfall der Bewegung zu prognostizieren. Die Weltwirtschaftskrise könnte rechtsextreme Bewegungen stärken und auch Islamisten neuen Auftrieb verschaffen.

von Jörn Schulz
Jörn Schulz ist Auslandsredakteur der
Wochenzeitung Jungle World.

FSK Festtagsbeschallung

Hört öffentlich Radio!!! Verteilt die Stimmen und Geräusche!!!

Samstag **04.07.09 - 11 bis 13 Uhr**
in den Straßen des Schanzenviertels
93.0 Mhz Antenne, 101.4 Kabel

Einmal im Jahr

nimmt sich die Schanze die Straße und feiert ein Fest, ohne nach einer Genehmigung zu fragen. Das Fest ist eine politische Intervention in den Stadtraum: Es erinnert daran, dass seine Ordnung nicht naturgegeben ist und in Frage gestellt werden kann. Und es zeigt, wie man das macht: Am frühen Morgen des Festtages müssen sich genügend Menschen versammeln und sich gegen den Widerstand der Polizei die Straße nehmen – an so vielen Orten gleichzeitig, dass die Durchsetzung der Straßenverkehrsordnung für einen Tag aussetzt.

Ungefragt folgt

das Radio diesem Beispiel und verteilt seine Stimmen unter den Feiernden. Sie kommen aus Radios und Ghettoblastern, die zwei Stunden lang über das Fest schlendern. Sie sind hier und da, überall und nirgends. Das Politische des Festes, das sich in dem Akt der Aneignung am frühen Morgen zeigt, scheint im Laufe des Tages immer mehr zu verwässern. Das Fest wird zum Flohmarkt, zur Bühne vieler unterschiedlichster Menschen, durchsetzt mit kulturellen Darbietungen. Bis schließlich der Wasserwerfer kommt und zusammen mit den Feiernden die Aneignung des Raumes in einem Spektakel vollendet, das jedes Jahr dieselben Bilder für Presse und TV liefert.

Wie lässt sich der **öffentliche Raum** darüber hinaus politisch zurückgewinnen? Welche Feste müssten gefeiert werden, um ein Viertel unattraktiv zu machen? Ist eine Aneignung der Straße möglich, die nicht irgendwann zum attraktiven Standortvorteil wird? Was setzen wir der wachsenden Stadt entgegen? Die Ausstrahlung wird mehr Fragen verteilen als Antworten bereithalten. Zwischen dem geschäftigen Treiben des Flohmarkts, der politischen Stände und dem Aufbau der Bühnen wird es Stille herstellen, linke Selbstverständlichkeiten debattieren und einen akustischen Raum öffnen, in dem – so hoffen wir – andere Auseinandersetzungen möglich werden.

Wir bestreiken ein Menschenbild

„Bildung ist super! Nachdem ich mein Turbo-Abitur mit/durch jede/r Menge Alkohol und Kiffen geschafft habe, mache ich jetzt noch meinen Bachelor und vielleicht auch den Master. Im Vergleich zur Schule werden an der Uni nur die Drogen höherwertig und den Psychologen bezahlt ja hoffentlich die Krankenkasse. Dabei ändert sich nicht viel, ich lerne wie verrückt und mache unbezahlte Praktika. Alles in Allem muss das so laufen, um einen guten Job zu bekommen, daher mache ich es auch gerne. Mit dem BA/MA steht mir auch endlich ein berechenbares System zur Verfügung, die Uni schnell durch zu ziehen, um endlich arbeiten zu dürfen.“
-der unbekannte Student-

Warum bestreiken wir ein Menschenbild?

Weil dieses uns Versprechen macht, die es nicht einlösen kann. Der gegenwärtige Bildungsbegriff ist verbunden mit einem rational-ökonomisch ausgerichteten Menschenbild. Im Sinne dieser Logik macht das Individuum bewusst alles, um sich als Warenform bestmöglich aufzustellen. Insbesondere Bildung ist dabei die zentrale „Ressource“, um den eigenen Wert zu steigern. Genau dort beginnt die Motivation zur Weigerung, sich dem anzupassen, und die Auseinandersetzung mit und Aneignung von Bildung wird unerlässlich. Ohne Romantisierung von „Neuhumanismus“ und „besseren vergangenen Zeiten“ stellen wir die Frage: Wo stehen wir und wo wollen wir hin?

Das bedeutet eine Beschäftigung mit Problemen, Pathologien, funktionalen Strukturen und Zwängen, die Bildung in der Gegenwart mit sich bringt. Ein Ziel ist es, die Kritik vom Lamentieren zu befreien und eine ernsthafte sowie transparente Diskussion zu ermöglichen. Ausgangspunkt sind Individuen, welche die Motivation haben, sich mit komplexen Inhalten auseinander zu setzen. Daher lehnen wir eine Wissens- und Wahrheitsvermittlung ab, die nach dem Motto verfährt, Menschen sollten da abgeholt werden wo sie stehen. Unserer Überzeugung nach negiert eine solche Herangehensweise vielmehr die potentiellen Fähigkeiten der Menschen. Denn um das Wesentliche zu erkennen, kann nicht mit Unwesentlichem

begonnen werden (nach Adorno). Daher muss auch die Frage thematisiert werden, was mit erfolgreichen sozialen Prozessen passiert, wenn sie nachträglich gegen die Individuen gewendet werden.

Insgesamt also gibt es viele Punkte zu kritisieren, zu diskutieren und zu verwerfen. Um die LeserIn nicht im Konsum verhaftet zu lassen, freuen wir uns über E-Mails (an ak.unikiel@googlemail.com), Kommentare (akkiel.blogspot.de) oder persönliche Gespräche.

Neugierige Menschen kennen keine Grenzen

Wann hattet ihr das letzte Mal das Gefühl, ihr konntet in einem Seminar eurem Interesse freien Lauf lassen und Erkenntnis orientiert arbeiten? Schon lange her, oder BAesser: noch nie der Fall gewesen? Universitäre Bologna-Bildung hat dann doch nicht viel mit freier persönlicher Entwicklung und eigenem Erkenntnisinteresse zu tun? Sollte sie unserer Meinung nach aber. Faktenwissen auswendig lernen und somit verfügbar zu machen, ist von gestern - heutzutage sind Wissen und Informationen quasi immer und überall abrufbar. Verstärkt sollte somit der kritische Umgang mit den Wissensquellen im Fokus stehen. Jedoch lässt sich solch eine Handlungskompetenz schwerlich in eine starre Multiple-Choice-Maske pressen und genormt überprüfen. Kritische Reflektion erfordert ein vielseitiges geisti-

ges Handwerkszeug, welches sich nicht in der Fachergänzung vermittelt, ausbilden oder durch ECTS-Punkte erfassen lässt. Sie zeichnen sich vielmehr durch eine hinterfragende Grundeinstellung aus. Diese wird jedoch vom verschulenden Ausbildungs-Bachelor mit Füßen getreten und durch überfordernde Sachzwänge verhindert. Klingt scheiße? Ist es auch!

Was wir nun wollen, ist, einen Prozess anzustoßen, der sich nicht immer nur an schon da gewesenen Ideen orientiert und trauernd auf diese zurückblickt. Es geht im Kern darum, progressiv zu argumentieren, etwas Neues zu denken und damit auch zu schaffen. Denn auch das oft beschworene Humboldtsche Bildungsideal hat problematische Tendenzen. Seine Prinzipien fordern u. a. eine Trennung von innerer und äußerer Freiheit. Die Freiheit der Bildung sollte sich auf ihre Innerlichkeit beschränken – die äußere, materielle Welt aber wird verachtet oder bestenfalls nicht beachtet. So geht diese Freiheit mit einem blinden Gehorsam gegenüber äußeren Bedingungen einher und fügt sich so in die herrschenden Strukturen nahtlos ein. Die Wissenschaft muss sich gerade in ihrer zu verwirklichenden Freiheit mit ihren äußeren Bedingungen auseinandersetzen, wo sonst könnte der Rahmen dafür so gegeben sein? Damit widersprechen die Prinzipien Humboldts einer Praxis der Freiheit, denn Freiheit muss mehr sein als nur die Freiheit des Denkens!

Neben der Frage der Bildung stehen die Grundanforderungen an Bildungsinstitutionen und deren Arbeit im Fokus der Kritik. Wenn Bildung als eine Möglichkeit gesehen wird, menschliche Potentiale zur Verbesserung einer Gesellschaft zu schaffen und zu fördern, wenn Bildung als ein zentrales Mittel erachtet wird, um sich und der gesamten Gesellschaft einen Spiegel vor zu halten und diese aus kritischer Distanz reflektieren zu können, wenn Bildung durch Erkenntnis statt durch ökonomisch geprägte Zielorientierung motiviert werden soll und wenn Bildung als eine kollektive Wissensaneignung und als ein kollektiver Wissensaustausch verstanden werden soll, dann muss ein Bildungssystem einen geeigneten Rahmen liefern, das seinerseits die Bedürfnisse der Individuen, aus denen es sich konstituiert, widerspiegelt. Solange diese Anforderungen jedoch in keiner

Weise erfüllt werden und entscheidende Beschlüsse über die Köpfe der Betroffenen - Lernende und Lehrende - hinweg gefasst werden, sollten die fehlende Partizipation und die undemokratischen Verhältnisse thematisiert und verbessert werden. Dazu müssen sich die Betroffenen - wir - Räume schaffen, in denen es möglich ist, sich mit anderen auszutauschen. Die individuellen Probleme müssen anschließend in einen allgemeinen Kontext gestellt und diskutiert werden. Wichtig ist, dass ein solcher Austausch konsequent und regelmäßig gestaltet werden muss, damit eine Institutionalisierung der Kritik stattfinden kann. Auf diese Art und Weise wäre es möglich, die alltägliche Akzeptanz des Bestehenden aufzubrechen, ernsthafte strukturelle Veränderungen herbeizuführen und gleichzeitig das oben geforderte Verständnis von Bildung praktisch umzusetzen, zumal deshalb, weil Wissen immer kollektiv gebildet, vermittelt und regelmäßig diskutiert werden muss.

Selbstbestimmt in den Abgrund...

Studentischer Protest gestaltet sich möglicherweise daher als schwieriges Unterfangen, dass die durch die Struktur des Studiums verursachten Probleme weniger als äußere Einschränkungen und Zwänge wahrgenommen werden, sondern eher als persönliche Probleme. Eine Notwendigkeit, die von außen an die Menschen herantritt, wird zu einer scheinbar inneren Notwendigkeit, wobei dadurch der Widerstand gegen sie gebrochen ist. Ergo scheint es eher die Regel zu sein, die Verantwortung für ein „gutes Studium“ bei sich selbst zu suchen, statt dafür die Strukturen so verändern zu wollen, dass sie besser auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Dabei stehen Bedürfnisse und Strukturen in einem wechselseitigen Verhältnis: bestimmte Strukturen schaffen bestimmte Bedürfnisse und umgekehrt. Es kann also nicht darum gehen, die Bedürfnisse den Strukturen anzupassen, genauso wenig wie es darum gehen kann, Strukturen irgendwelchen universellen Bedürfnissen anzupassen. Der Wirkungszusammenhang und die immanente Dynamik dieses Prozesses müssen zunächst erfasst, ausgearbeitet und kommuniziert werden. Aus diesem Grund ist im universitären Spektrum auch nach der Funktion der Universität innerhalb der gegebenen gesellschaftlichen Strukturen zu fragen. Die Ausarbeitung dieser Funktion

ist, um mit Marx zu sprechen, Darstellung des Ganzen und durch die Darstellung Kritik desselben.

Gerne wird im Zusammenhang mit Kritik am universitären Rahmen auf den Protest der StudentInnen der 68er-Bewegung geblickt. Die Rahmenbedingungen sind heute jedoch ganz andere. Die damaligen StudentInnen haben ihre Forderungen klar gegen ein konservatives und in Teilen auch noch faschistoides Außen gerichtet, konnten also für Selbstbestimmung und gegen autoritäre Strukturen selbstverständlicher eintreten als wir, denn heute scheint Selbstbestimmung ein Wert zu sein, den kein Mensch mehr in Frage stellt. Das liegt jedoch weniger daran, dass er in seiner Radikalität auch nur ansatzweise umgesetzt ist, als vielmehr an der Tatsache, dass er wunderbar in das Konzept eines sich selbst verwaltenden Menschen passt, der darauf bedacht ist, in sein eigenes Humankapital zu investieren oder sich als ein solches insgesamt zu sehen. Die Semantik und der Mechanismus des herrschenden Diskurses ist geschickt, denn er integriert, schluckt und verwertet. Er stellt die Begriffe und die damit verbundenen vermeintlichen(!) Inhalte in den Dienst einer Zweck-Mittel-Relation. Dies ist also eine Logik, die Selbstbestimmung fordert und gleichzeitig untergräbt. Freiheit in diesem Sinne beschränkt sich auf eine Freiheit der Selbstausbeutung und hat nichts mit einem freiheitlichen und nicht-regressiven Leben gemein!

... am Ende

Dieser Flyer repräsentiert die Forderungen und Ideen einer freien Assoziation des Arbeits- und Aktionskreises kritischer Studierender. Warum also steht hier nicht eine klar definierte Liste ebendieser Forderungen, die es nicht nur dem/der LeserIn ermöglicht einen schnellen und einfachen Überblick zu erhalten, sondern auch seinen Verfassern viel Zeit, Arbeit und unnötige ideologische Fehleinordnungen ersparen würde? - Verletzen wir hier ein Tabu? Verlieren unsere Anregungen an Wichtigkeit, weil wir keine Phrasen artikulieren?

Unser Bildungssystem stellt - wie so vieles - nichts anderes dar, als ein Subsystem unserer gesellschaftlichen Ordnung, unseres gesellschaftlichen Systems oder unserer repressiv-systematischen Gesellschaft. Dieses System erzeugt und erhält sich selbst, indem es unsere gesamte Betrachtungs- und Bewertungsweise versucht fetischistisch zu präformieren. Der

Fetisch ist hier aber keine Fatalität, sondern die Notwendigkeit einer bestimmten Gesellschaftsordnung. Ist die Ordnung verstanden, kann auf eine Veränderung hingearbeitet werden, allerdings ist die Aneignung von Kritik die allererste Forderung an eine Erziehung zur Mündigkeit. Das gesellschaftliche System ist entsprechend Denksystem, ist Strategie unserer Problembehandlung und das ganz gleich, ob es sich dabei um Probleme der Bildungskonzeption, um private Behinderungen oder um Selbstverständnis handelt.

Lösungen in Form einer klar umreißbaren und abhakbaren Liste zu systematisieren bedeutet:

1. Auch den Prozess, den Weg, der zu ihnen führt, als sekundär zu betrachten.
2. Einen Punkt benennen zu können, an dem keine weitere Entwicklung mehr nötig scheint.
3. Eine normierende, hierarchisierende Ordnung zu akzeptieren.
4. Die Schwierigkeit Widersprüche manchmal unausgesprochen lassen zu müssen.

Eben dies repräsentiert auch unser normiertes, determiniertes, auf Leistungen, Ergebnisse und Abschlüsse fixiertes Bildungssystem. Mit dieser Methode zu agieren, bedeutet, die Bedingungen eines Bildungs- und Gesellschaftssystems zu reproduzieren, das in seinem Inneren lebendige Prozesse ökonomisch determiniert oder sogar negiert. Zudem ist dieser Text als Beitrag verschiedenster Autoren und Dialoge recht heterogen, vielschichtig und in seiner Zugänglichkeit komplex. Unsere Bildungsordnung jedoch fordert im Moment von seinen TeilnehmerInnen eher Simplizität, Handhabbarkeit und Verwertbarkeit von Wissen und Menschen. Dieser Text soll Inspiration, Anstoß und Motivation sein, selbst Ideen zu entwickeln und abseits von simpler und ebenso abhängiger Negation selbst der Antrieb und der/die KategoriegeberIn zu einem (neuen)gesellschaftlichen Leben, Lernen und Arbeiten zu werden.

Freie Assoziation einiger Mitglieder des AKS

Kontakt, Informationen etc.
unter: akkiel.blogspot.de

Radio im Juli

Das FSK-Programm findet ihr auch unter www.fsk-hh.org/transmitter

93,0 mhz antenne / 101,4 mhz kabel - 105,7 mhz kabel in norderstedt, itzehoe und henstedt-ulzburg

Kontakt zu den Sendungen, soweit nicht anders

angegeben, über:

postbox@fsk-hh.org

Oder e-mail an die Redaktion:

Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org

Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoogroups.de

GuTzKi: gutzki@fsk-hh.org

St. Paula: mail@radiostpaula.de

Mittwoch, 01. Juli 2009

07:00 Info

- Wiederholung der Infosendung vom Montag -

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Rising Tide

risingtideradio@riseup.net

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden.

Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter:

freibaduni.blogspot.com

15:00 Hopo im Exil

Die Hochschulpolitische Sendung im FSK.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Göçmen Radyo

Info

20:00 BühnenWorte

Das Theatermagazin der Redaktion 3

Wir werden wieder neue Inszenierungen vorstellen. Außerdem gibt es wie üblich Vorankündigungen.

Bei Fragen, Anregungen oder Kritik bitte Mail an: buehnenworte@web.de

21:00 Vorlese. Buch, Politik und Wein

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 17grad

Medien für den Rest

17grad.net

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die Montatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam bei fsk. jetzt wohl jeden ersten Mittwoch im Monat.

<http://www.anothernicemess.com>

Donnerstag, 02. Juli 2009

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

...fuer professionelle Langschläfer.

Aufstehn! Hinlegen! Erregende und verstörende Musik sowie Veranstaltungshinweise für subversive Objekte und die, die es werden wollen! www.myspace.com/dj_rocknrosa

14:00 Time of the „Gypsies“

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio - Magazin

Das Übliche: Hits, No Flops, Flops, Schräges, Klassiker, Neuerscheinungen und stilistisch Chaotisches aus den Randgebieten Punk, Punkrock, Hardcore & Co... Und das Ungewöhnliche: Battle of the Bands Part III! Näheres demnächst!

www.mondobizarro.de

19:00 Info

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople
metros sind...deine villa (dirt), charles prince (electric revolver), metro A & metroB (metrohead), Franko (Abbau West).....ausgehtipps , neue platten etc. pp...kontakt: info@metroheadmusic.net

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix

<http://www.myspace.com/dasmotivakadod06>

The Migrants resistance is their everyday life.
Café Exil supports antiracist struggles since 1995

Das Café Exil ist unabhängig und versteht sich als Bestandteil alltäglicher migrantischer Kämpfe um Rechte. Dabei sind wir auf freiwillige Mitarbeit angewiesen. Wenn du Interesse hast, meld dich bei uns.
Du kannst bei uns auch Praktika machen.

café EXIL
<http://cafeexil.nadir.org/> Spaldingstraße 41 Tel. 236 82 16

Freitag, 03. Juli 2009

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Kommunismus, aber wie?

Ein Vortrag von Hannes Geißler und Peter Christoph Zwi. Aufgezeichnet am 15. Juni im Café Wagner in Jena.

Von Radio F.R.E.I., Erfurt.

Hannes Geißler, Jg. 1979, Leipzig, Autor des Cee leh und Mitglied der Gruppe in Gründung (Leipzig).

Peter Christoph Zwi, Jg. 1951, Frankfurt am Main, unter anderem Coautor von: Situationistische Revolutionstheorie (Bd. 1 & 2), Schmetterling Verlag 2005, und Mitverfasser zweier Beiträge in dem Buch: Spektakel – Kunst – Gesellschaft, Verbrecher Verlag 2006.

Der Reader, der zu dem Vortrag mit passenden Texten bestückt wurde, kann über folgende Mail-Adresse bezogen werden: rockywaschbaer@riseup.net

10:00 A- Tage

Aufzeichnung der Kontroversen Diskussion um die anarchistischen Strömungen:

Aufständischer-Anarchismus, Anarchosyndikalismus und Individual-Anarchismus, welche am 13.06.09 während der A-Tage in Hamburg stattgefunden hat.

libertaer.blogspot.de

12:00 Solid Steel

The Broadest Beats!

solidsteel@fsk-hh.org

14:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomenjugendhaus-esbargteheide.

redaktion3@fsk-hh.org

<http://www.autonomes.de>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und

NJOY. Zu hören gibt es eine spannende Mischung aus unbekannt und altbekannt - Für alle Fans die irgendwie immer noch in den 90ern hängen geblieben sind ein Pflichttermin.

19:00 Info Knast & Justiz

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

Frisch gewaschen

Gitarren-Pop-Jangler, mitsingfreudige Post-Punk-Smasher, obskure DIY-Stolperer und anderes reaktionäres Zeug, meist aus den 80ern. Gelegentliche Abstecher in die Gegenwart und Umwege durch artverwandte Stile nicht ausgeschlossen.



Samstag, 04. Juli 2009

11:00 HfBK Outdoor-In

Studierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

„Wir fordern die Professorenschaft auf, uns in ihrer Argumentation nicht mehr als talentierte „Humanresource“ zu erniedrigen, sondern endlich Kunst als gesellschaftlich notwendigen Raum von Forschung und Experiment zu behaupten.“

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Café com leite e pimenta
redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Ausnahme oder Zustand?

Mitschnitt der Veranstaltung von Jungle World und Loretta vom Dezember 2005 zu den Banlieu Riots. Debatte um die Riots in den französischen Vorstädten

Es diskutierten:

Bernd Beier (Redaktion Jungle World)

Bernhard Schmid (Korrespondent Jungle World)

Chafia Djemame (Algerische Feministin Paris)

Wiederholung ohne Anlaß und ohne Ablauf.

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Jazz oder Nie

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

**20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik:
blurred edges 2009**

Vom 1.–16. Mai gab es für gut zwei Wochen zum dritten Mal «blurred edges» das Festival für aktuelle Musik in Hamburg. Heute bringen wir Mitschnitte aus einigen Konzertveranstaltungen, insbesondere dem Forum Neue Musik und Weisser Rausch und werden voraussichtlich einige Musiker des Nelly-Boyd-Kreises zu Gast haben. Durch die Sendung führen Michael Petermann und Olaf Hering.

<http://www.fsk-rbk.de>

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hardrock und Metal. Euch erwarten viele Neuerscheinungen und erlesene Klassiker aus diesem musikalischen Spektrum. Aktuelles zur Sendung erfahrt Ihr unter:

www.rockbottom-music.de

Sonntag, 05. Juli 2009

07:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

bei cafe und kekens dies und das aus der stadt und von weiter her. rehvolt'e!

15:00 Kunst und Politik

Nachdem die letzten beiden Erstsendungen am Sonntag leider - aus sehr unterschiedlichen Gründen - ausgefallen sind (entschuldigung dafür an dieser Stelle!!), aber wer rechnet schon damit, dass sich die Tür nicht öffnen lässt...), werden wir heute die im letzten Monat nicht gesendete Sendung wiederholen - in diesem Fall und aus aktuellem Anlass etwas zu dem Stück „Der neue Mensch“ von der Gruppe LIGNA (mehr auf www.ligna.blogspot.com).

17:00 Asi es „The Other Latin Show“

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrophon & Andres Aspiros an der Technik

<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung

Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer

Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.

www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft. emotainment für das beschädigte leben.

zur zeit.

der römischen philosoph augustinus von hippo schrieb vor 1600 jahren:

„was ist zeit? wenn mich niemand danach fragt, weiß ich es; will ich es einem fragenden erklären, weiß ich es nicht.“

wir wollen dieser und anderen fragen zum thema zeit nachgehen und suchen antworten in musik, beletristik und theoretischer literatur.

emotainment@gmx.net

Montag, 06. Juli 2009

02:00 Nachtmix

06:00 Solid Steel

The Broadest Beats!

solidsteel@fsk-hh.org

08:00 Radyo Metropol

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

wiederholung vom vortag

<http://www.hasenzuckers.de/rehe.html>

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragsdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

heute: „Gender in der britischen ArbeiterInnenbewegung“ von Apl. Prof. Dr. Jutta Schwarzkopf,

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza sowie den Express und das „Ehrliche Tagebuch“ des Hausdichter

<http://www.konkret-verlage.de>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Sport, Kultur und Politik in Hamburg (sowie darüber hinaus)

- das gibt es jeden Montag in der Infosendung auf FSK von 19 bis 20 Uhr zu hören. Da wir jedoch immer wieder auf der Suche nach neuen MitstreiterInnen sind, freuen wir uns über Interessierte, die Lust haben, wöchentlich die Perlen aus dem Infosumpf zu fischen und sie in ihre Zusammenhänge stellen. Auch Radionulinge sind natürlich herzlich willkommen. Kontakt zum Montagsinfo erhaltet ihr unter

inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Shalom Libertad

Jüdische Themen dargestellt aus einer politischen Sicht des Judentums.

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundaysevice.de.

<http://www.sundaysevice.de>

Dienstag, 07. Juli 2009

06:00 Toast On Fire

redaktion3@fsk-hh.org

<http://www.toastonfire.de>

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

<http://www.fskundaysevice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkfunk.de

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Radio Worm

RadioWORM 110 radio edit

- "Les Petites Différences Marginales II – the French connection"

1 jingle 0:30 2 Tapetronic - scratchette mega demo II (0:28) 3 Julie Normal - le design (6:37) 4 Cheb Samir - why i don't like girls (1:52) 5 Regis Victor - bekma (3:19) 6 jingle 0:15 7 Moïse Moïse Moïshele - barmitsva (7:43) 8 Le Club Des Chats - the mark (0:45) 9 Scarlatti Goes Electro - you know it (beatness club cover) (4:25) 10 jingle 0:15 11 Les Princes Du Kuduro - tsunami (télécommande) (4:03) 12 Junkie Brewster - soloxylo (0:55) 13 Tapetronic - le meilleur du pire! (2:46) 14 Vicky Pollard - big bisous proto house (feat Carlos) (2:31) 15 Regis Victor - junior (2:23) 16 Tropika Matta - la temperature (2:11) 17 Regis Victor - a qui te me bou (0:38) 18 Tapetronic - the tapetronic girls (2:18) 19 Moïse Moïse Moïshele - mazel tov fantasy (4:45) 20 Junkie Brewster - solo-sirène (0:53) 21 Vicky Pollard - nobutyehabut (2:11) 22 jingle 0:30 23 The Cubase Diva - ferrucistyle (3:22) 24 Tapetronic - scratchette mega demo I (1:50) 25 Les Princes Du Kuduro - mwangolé (Angola) (3:15) production and editing: henk bakker

preproduction and compilation: sascha 'baguette' roth

jingles: henri boulanger

contact: henk@wormweb.nl or sascha@wormweb.nl

WORM po box 25045 / 3001 HA Rotterdam / The Netherlands

WORMrec 110 (c)2009 / April 2009

many thanks to: Gaspard Cartilage, Antoine Souchav, Julie Normal, Mehdi (Mazeltov) and The Cubase Diva for the fuckin' Schubert feeling

Sponsored by Radio Gagarin

jetzmann@web.de

14:00 Radio Gagarin

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!

www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 recycling

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antsem.php oder unter www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

redaktion3@fsk-hh.org

querfunk.de

Mittwoch, 08. Juli 2009

07:00 Info

- Wiederholung der Infosendung vom Montag -

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tirons sur les Cadrons!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 BühnenWorte

Das Theatermagazin der R3 (Wiederholung)

15:00 Hopo im Exil

Die Hochschulpolitische Sendung im FSK.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 NerdAlert

Computer und ihre Folgen.

Informationen für die Informationsgesellschaft.

<http://nerdalert.de/>

19:00 Göçmen Radyo

Info

20:00 Ghana Magazin

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Le Journal du Jazz

Das Jazzmagazin der Redaktion 3

Studiogäste, Berichte, Bands und aktuelle Informationen aus dem weiten Bereich des Jazz. Hier gibt sich die Hamburger Jazzszene die Klinke der Studiotür in die Hand. Obwohl im Format ein Jazzmagazin, stellt das Journal du Jazz der Musik und den Studiogästen mehr Zeit zur Verfügung zu stellen, als bei vergleichbaren Formaten üblich.

Die Serie «masterpieces» beleuchtet von der Redaktion ausgesuchte wichtige Alben des zeitgenössischen Jazz.

www.myspace.com/lejournaldujazz

22:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.

je-danse.de

23:00 The Female Pressure Radio Show

Jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 23 Uhr: Xyramat präsentiert neue Tracks und DJ-Mixe von Frauen (www.femalepressure.net).

The Female Pressure Radio Show

Xyramat (www.myspace.com/xyramat) präsentiert neue Tracks und DJ-Mixe von Frauen, die in der weltweiten Datenbank weiblicher Musiker "Female Pressure" vernetzt sind.

Female Pressure (www.femalepressure.net) wurde vor über 10 Jahren von Electric Indigo (Wien) gegründet, ist seitdem stetig gewachsen (mittlerweile sind über 1000 Musikerinnen, VJs, DJs u. a. aus 52 Ländern beteiligt). Female Pressure wird durch Partys, Projekte, Radiosendungen in der weiten Welt sichtbar, präsentiert das Wirken und Schaffen von Frauen, die in der nach wie vor männerdominierten Welt häufig aus unerfindlichen Gründen (?) übersehen werden.

Please listen!!!!

Donnerstag, 09. Juli 2009

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Wdh. der Abendsendung

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Radio Potztausend

14:00 Shalom Libertad

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Redaktion 3

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Ok, Carla Bruni hat sich Sarkozy geschnappt, oder war es umgekehrt? Aber was machen die anderen „filles“ des so hochgelobten französischen Pops?

Wir senden Mitschnitte der „Fabrik“-Konzerte von Francois Breut und Marianne Dissard. Außerdem Interviews mit den beiden Sängerinnen sowie mit Coralie Clement, die zwischenzeitlich im Stage Club gastierte. Vielleicht bieten uns diese Sängerinnen den idealen Soundtrack für den Weg ans Meer?

neopostpunk@fsk-hh.org

19:00 Dr. Bunsen

Dr. Bunsen berichtet aus der binären Welt.

In der Sendung gibt die Computer-AG (CAG) des FSK Überlebens Tipps für den binären Alltag. Keiner muss Angst vor dem Computer haben, denn letztendlich muss er unsere Befehle ausführen. Wie wir ihn zur Mitarbeit überreden erfahrt ihr bei uns :)

20:00 tar-tamuda

[De] Der Versuch von Radio Tartamuda ist der mit dem Konzept der Verbalsprache in allgemeinen Medien zu experimentieren. Radio Tartamuda ist ein experimentelles Programm mit lebendigem Rhythmus. Du kannst kleine Geschichten, Radiotelenovelas und Musik aus

Latina Perspektive erwarten.

[Es] Radio Tartamuda es un programa experimental con un ritmo ágil y divertido. Puedes esperar de Radio Tartamuda pequeñas historias, radio telenovelas y música desde una perspectiva latina.

[En] Radio Tartamuda is an experimental program with an agile rhythm. You can expect small stories, radio telenovelas and music from a Latina perspective.

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 Metromix

<http://www.myspace.com/dasmotivakadod06>

Freitag, 10. Juli 2009

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

10:00 Zur Situation im Iran

Debatte, Information und Analyse

12:00 Solid Steel

The Broadest Beats!

14:00 projekt_r

projekt_rastet im park (aus)...

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

19:00 Info Knast & Justiz

20:00 Radio Gagarin

22:00 Teenage Kicks

60s punk, beat, surf & trash rock

Samstag, 11. Juli 2009

00:00 DreamsessiON

12:00 Cafè com leite e pimienta

redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Akonda

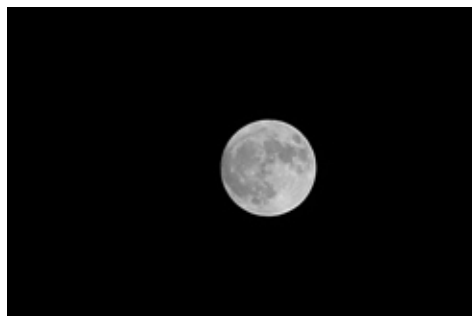
redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Info

20:00 Lignas Music Box

lmb@fsk-hh.org



Sonntag, 12. Juli 2009

07:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 Land Unter

17:00 Loretas Leselampe

leselampe@fsk-hh.org



20:00 Studio F

wiederholt Perlen aus dem aktuellen FSK Programm

02:00 Nachtmix

Montag, 13. Juli 2009

06:00 Solid Steel

The Broadest Beats!

solidsteel@fsk-hh.org

08:00 Radyo Metropol

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Land Unter

Wdh. vom Vortag

studiof@fsk-hh.org

12:00 Musikredaktion

14:00 Pink Channel / Fun Dyke

www.pinkchannel.net

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Kultur, Politik und Sport in Hamburg (sowie darüber hinaus)

inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundaysevice.de.

<http://www.sundaysevice.de>

Dienstag, 14. Juli 2009

06:00 Toast On Fire

redaktion3@fsk-hh.org <http://www.toastonfire.de>

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

<http://www.fskundaysevice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkund Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkund.de

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocken deine tränen nicht<

Austauschsendung von Radio Blau

<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Ale und Harald tun es

A.U.H.T.E.: jeden 2. Dienstag im Monat, 17 bis 19 Uhr.

Ale und Harald laden sich zu (fast) jeder Sendung Gäste ein und gehört wohl zu den wortlastigsten Sendungen der Musikredaktion.

Ein kleiner Auszug aus den Themen der vergangenen Jahre: Peter Hass berichtet über die Geschichte und Entwicklung des Schanzenviertels/ein Leben mit dem HSV: Axel Formeseyn (Ex-Aufsichtsrat vom HSV und Autor von „Unser HSV“)/Elisabeth von Dücker stellt ihr Buch „Sexarbeit“ vor/Robert Stadlober redet über seine Liebe zu Musik und die Filmlandschaft in D./Karsten Jahnke erzählt Anekdoten über MusikerInnen mit denen er Konzerte veranstaltete/FC St.Pauli-Fans, die aktiv bei den Ultras sind/Organisation zur medizinischen Versorgung von Illegalisierten in Hamburg/Country Spezial mit Detlef Diederichsen, Thomas Schwebel (Fehlfarben), Jürgen Teipel (Autor „Verschwende deine Jugend“)/Kinder der Grundschule Ludwigstraße inszenieren selbstgeschriebene Texte live als Hörspiel/HipHop in D Spezial mit Marcus Staiger (Royal Bunker), Falk Schacht (Mixery Raw Deluxe), Gizmo (Backspin)/Ritt durch das Œuvre des linken Liedermachers Walter Mossmann mit dem MC Mad Max-amom/Geschichte der Bauwagenplätze in Hamburg/ Gibt es so etwas wie „linke Musik“? mit Nils (Schneller Autos Organisation), Block Barley (Recording Artist/ Hong Kong Recordings) und Holger Burner (Propaganda Rapper/Hamburg)/ Alexandra erzählt über die Arbeit von Amnesty for Woman etc.

So wie sich das liest, ist es auch; A.U.H.T.E. ist ein Hybrid aus WG-Küche und Polit-Magazin. Mach an und komm rein.

Playlist auf www.fsk-hh.org

kontakt: aleundharald@fsk-hh.org

19:00 Info Latina
20:00 recycling
redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von Links
freieradios.nadir.org/reihen/antsem.php oder unter
www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen
als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek
(www.studienbibliothek.org) erworben werden.
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 STASH
Neuigkeiten aus der Jamband-Welt
www.stash-radio.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3
Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
redaktion3@fsk-hh.org
querfunk.de

Mittwoch, 15. Juli 2009

07:00 Info
- Wiederholung der Infosendung vom Montag -

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Deutschland und die Totalitarismustheorie
Hannah Arendt, deutsche Spezifika, neuer Antikommu-
nismus. Von Sachzwang FM, eine Austauschsendung
von Querfunk Karlsruhe
<http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>
redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Upsetting Station
Die letzte Sendung vom Band

14:00 ZIKKIG
g.s.p. - in wort
aktuelles (s.22.06. - 20:00)

15:00 Hopo im Exil
Die Hochschulpolitische Sendung im FSK.

16:00 Wilde Welle
Das Kinder & Jugendradio
Heute hört Ihr eine Sendung von Mädchen aus dem
Mädchentreff Lohbrügge!
wildewelle@web.de www.andreasievers.de

17:00 aufgeladen und bereit
silence can break your heart
Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!
www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Göçmen Radyo
Info

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf
Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit
und Kapital
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 GumboFrisstSchmidt
wieder eine stunde unehörte musik aus den kleinsten
tonstudios der welt.
<http://www.gumbofrisstschiidt.de/>

23:00 GumboFrisstSchmidt - Nachtschleifer
unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wech-
selnder Stammbesetzung!
Lebende Dj's durchpflügen mit ihren Beats & Bytes für
euch die Nacht
GumboFrisstSchmidt

Donnerstag, 16. Juli 2009

09:00 Loretta Leselampe
Wdh. der Sonntagssendung

12:00 Siesta Service
redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Rock n Rosas Radiowecker
...fuer professionelle Langschläfer.
Aufstehn ! Hinlegen ! Erregende und verstörende
Musik sowie Veranstaltungshinweise für subversive
Objekte und die, die es werden wollen !
http://www.myspace.com/dj_rocknrosa

14:00 FREE WHEEL
English language magazine with stories, plays, inter-
views and music in-between.
The Thursday afternoon edition of FREE WHEEL,
which is now also to be heard on the 4th Thursday
evening of each month from 20:00 to 22:00.
www.dannyantonelli.eu

16:00 Wilde Welle
Das Kinder- und Jugendradio



Basketball, Fußball, Tischtennis oder Tai Chi! Heute
dreht sich bei uns alles um das Thema Sport! Eine
Sendung von Schülern aus der Sprachheilschule Bern-
storffstraße.
www.andreasievers.de

17:00 Mondo Bizarro
Punkrock Radio - Special
Wir feiern: unter Anderem: ANR- An'na Nadel Re-
cords

Nach 10 Jahren an 'na Nadel scheint jede Therapie zu
spät – oder sogar unerwünscht! Denn im Falle des Ber-
liner Underground-Labels ANR werden Vinyl-Süchtige
weiter konsumieren wollen, was ANR auf Platte presst
und die Nadel am Tonträger zum Besten gibt: „Bands,
die noch mit Herz und Seele auf der Bühne und im
Studio stehen“ sind das laut Label, „unabhängig von
Szenezugehörigkeiten und Modeerscheinungen.“ Nur
logisch, dass da ne Menge Punkrock, Hardcore etc.
dabei sein muss, so dass auch wir MondoBizarrist_in-
nen allen Grund haben, nachträglich zum Geburtstag
zu gratulieren. Dazu zappen wir in dieser Sendung
zum Beispiel in den schmucken Jubiläumssampler mit
Bands wie Distemper, Purgin, What we feel oder F-
Three rein (und werden uns als CD-Fetischisten zur
Feier des Tages vielleicht ausnahmsweise mal für die

Vinylrillenprägung der CD – Sachen gibt's! – entsche-
iden), versorgen euch mit Infos zu den Musikgruppen,
was insbesondere bei den antifaschistischen Bands aus
Russland hoch interessant werden dürfte, klingeln mal
bei ANR durch, die nach 10 Jahren bestimmt ein paar
Geschichten zum besten geben können, oder reziti-
ieren aus dem 96 Seiten starken Cover des Samplers.



<http://www.anr-music.org/de/>
www.mondobizarro.de

19:00 Info
20:00 Philippinische Frauengruppe
22:00 metroheadmusic for metroheadpeople
00:00 Metromix
<http://www.myspace.com/dasmotivakadod06>

Freitag, 17. Juli 2009

07:00 Quergelesen
vom Dienstag

08:00 Arbeit, Arbeitszwang, Arbeitskampf
Wdh. der Abendsendung

10:00 Radiobüchekiste
Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie,
Kunst, Gesellschaftstheorie etc.
<http://radiobuechekiste.blogspot.com/>

12:00 Solid Steel
The Broadest Beats!

14:00 LPG (A) - Löwenzahn
Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.
redaktion3@fsk-hh.org

**16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen**

17:00 Weekly Operation: Wise Up!
Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Knast & Justiz
20:00 Soul Stew
„Soul Stew“ präsentiert seit nun schon über 13 Jahren

begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul -
von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (North-
ern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen
- R&B. Aktuelle „soulful“ Sounds aus House, Hip Hop
oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei
Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B.
Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber
gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem
Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrate-
gien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter
Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit
Produktionsweisen. Aktuelles unter:

<http://www.soul-stew.de>

22:00 klingding sendung für aktuelle musik
monatliche sendung für aktuelle musik
mit improvisierter und aktueller musik, **konzertkal-
ender*, **live records von konzerten im *h7-club für
improvisierte musik*, *prehears* von baldigen konz-
erten, mit **studiogästen - im interview/studiomusik,
neuen cds** - moderation: **heiner metzger.
die aktuellsten annahmen über das zu erwartende
programm sind lesbar auf der website
<http://www.hierunda.de/klingding.html>

00:00 Electronic Jam

Samstag, 18. Juli 2009

11:00 HfBK Outdoor-In
Studierende der Hamburger Hochschule für Bildende
Künste senden über ihren Protest hinaus.
„Wir fordern die Professorenschaft auf, uns in ihrer
Argumentation nicht mehr als talentierte „Humanre-
source“ zu erniedrigen, sondern endlich Kunst als ge-
sellschaftlich notwendigen Raum von Forschung und
Experiment zu behaupten.“

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Café com leite e pimenta
redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Funkpiratin mit Janne
Aufnahmeweise einmal am dritten Sonnabend des
Juli

**17:00 Le Journal du Jazz / Multiplication de
l'Amusement**
Auf diesem Platz wechseln die zwei Sendungen
ihre Live Veranstaltungen gegen die Wiederholung:
Äquivalent.
redaktion3@fsk-hh.org

19:00 das BRETtchen
nachmittagsmagazin@gmx.de

20:00 ASIO Overload



22:00 rewind! [<<] DJ Enso (Solos Records / Pimpin' Ain't Easy)

Been Around The World... und weil die Welt nicht genug ist, plazierte er seine Fahne auch bei uns im Studio: DJ Enso. Der kosmopolitische Tausendsassa plaudert mit uns über sein Label 'Solos Records', seine Partyreihe 'Pimpin' Ain't Easy' sowie alles, was eure Hintern bewegt und das Herz erfreut. Dazu serviert er ein deftiges Beat-Buffer, garniert mit einer schmackhaften Priese Bmore Gutter Music. Shake It To The Ground! www.alivenotdead.com/djenso & www.solosrecords.com & www.pimpinainteasy.hk
<http://www.moam.info/>



Sonntag, 19. Juli 2009

07:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 Das Brett

studiof@fsk-hh.org

15:00 Tirons sur les Cadrons!

der salon von [statt_teil\(e\)_radios](mailto:statt_teil(e)_radios)

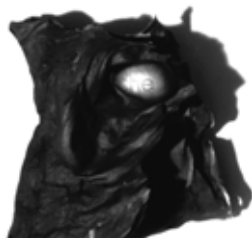
17:00 Anti(ra)²dio

Beiträge zur antirassistischer Theorie und Praxis

In dieser Sendung werden zwei Studiogäste erwartet, mit denen wir über die (Aus-)Wirkungen der EU-Migrationspolitik in Mali diskutieren wollen. Bekannterweise versucht die EU die Grenzkontrollen nach Afrika zu verschieben, um so unerwünschte Migration schon vor den europäischen Grenzen zu verhindern bzw. zu kontrollieren. Ein markantes Beispiel ist eine erste spezielle Migrationsbehörde in einem Westafrikanischen Land, das CIGEM in Bamako (Mali). Gegen die restriktive Migrationspolitik der EU und den einzelnen europäischen Nationalstaaten regt sich in verschiedenen afrikanischen Ländern Widerstand, da viele Menschen von den Geldtransfers von migrierten Verwandten und Freunden abhängig sind. Wie der Widerstand gegen Abschiebungen und Migrationsskontrolle in Mali aussieht wird Thema dieser Sendung sein.

20:00 livemitgeschnitten

Konzertmitschnitte aktuell und aus dem 18+ jährigen Archiv.



Free rock von Love 666. Gefrickel mit Capillary Action. Easy listenin + Lounge Lizzard Jazz mit Mitch + Mitch. Ggf. Trumans Water, Superpunk etc. Infos kurz vor der Sendung im Blog bei myspace.

<http://www.myspace.com/giovanett>

22:00 WiseUp!

Chaos HipHop-Edutainment

Geschichten und Legenden um Rapmusik. Benni Bo & Beaware basteln am vollkommenen Chaos des Rap-Universums : tune in & chill out!

www.wiseup.de

02:00 Nachtmix

Montag, 20. Juli 2009

06:00 Solid Steel

The Broadest Beats!

solidsteel@fsk-hh.org

08:00 Radyo Metropol

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Das Brett

Wiederholung der gestrigen Sendung aus dem Studio F

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

heute: „Was tun, wenn nicht alle das Gleiche wollen??? Schwierigkeiten in der Aushandlung nichtmonogamer Lebensweisen und die Grenzen des Konsensmodelles“ von Dr. Christian Klesse

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)

inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Kunst und Politik

Erstsendung...

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.

<http://www.sundayservice.de>

Dienstag, 21. Juli 2009

06:00 Toast On Fire

<http://www.toastonfire.de>

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

<http://www.fskundayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkfunk.de

redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Musikredaktion

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.

<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

19:00 Info Latina

20:00 recycling

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antidem.php oder unter www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Scorcher.FM

-Euer Hamburger Reggaeradio-

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

redaktion3@fsk-hh.org

querkfunk.de

Mittwoch, 22. Juli 2009

07:00 Info

- Wiederholung der Infosendung vom Montag -

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Anti(ra)²dio

Wdh vom 19. Juli 2009

antirainfo@fsk-hh.org

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Der Sonntag am Mittwoch

www.17grad.net

15:00 Hopo im Exil

Die Hochschulpolitische Sendung im FSK.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut - Afrobeat

Heute ein Special mit alter und neuer Musik aus Afrika: von Fela, Femi und Seun Kutí über Victor Déme, Hugh Masakela bis hin zu Rokia Traore.

19:00 Göçmen Radyo

Info

20:00 „Erheben Sie sich, der Senator kommt“

Das Justizmagazin der Redaktion 3

redaktion3@fsk-hh.org

Donnerstag, 23. Juli 2009

08:00 Vom Anstand der aufständischen Muslime

Von Sachzwang FM, Austauschsendung von Querkfunk, Karlsruhe.

„Die unheimliche Verwandtschaft von arabischem und deutschem Antizionismus“ (Vortrag von Joachim Bruhn); „Psychologie des Islam“ (Natascha Wiltung).

<http://www.aff-bawue.org/querkfunk-sachzwang.html>

10:00 Aufstand der anständigen Muslime, die Zweite

Von Sachzwang FM, Austauschsendung von Querkfunk, Karlsruhe.

Nasra Hassan über Märtyrer, Tina Heinz über V.S. Nairpaul, Clemens Nachtmann über sog. Intellektuelle.

<http://www.aff-bawue.org/querkfunk-sachzwang.html>

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Popkultur und Polemik

Einfach nur Wow!

www.myspace.com/popundpolemik



16:00 Wilde Welle

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Fred Alpi zwischen „Industrial Underground“, Rockabilly-Punk und franz. Agit-Prop-Chanson.

Zum „Industrial Underground“ im Berlin der Achtziger zählte die Band „Sprung aus den Wolken“, deren damaliges Mitglied Fred Alpi wir jetzt in Paris getroffen haben...Im Rahmen des „Fête syndicale“ der CNT spielte Fred Alpi mit den „Angry Cats“ Rockabilly-Punk. Sonst kreiert er französische Agit-Prop-Chansons, die er im September auch im Rahmen einer Deutschland-Tournee präsentieren wird. Mit ihm sprachen wir nicht nur über seine musikalischen Leidenschaften, sondern auch über die zumindest mediale Renaissance von Alain Badiou und Jean-Luc Godard.

neopostpunk@fsk-hh.org

19:00 Dr. Bunsen

Dr. Bunsen berichtet aus der binären Welt.

In der Sendung gibt die Computer-AG (CAG) des FSK Überlebens Tipps für den binären Alltag. Keiner muss Angst vor dem Computer haben, denn letztendlich muss er unsere Befehle ausführen. Wie wir ihn zur Mitarbeit überreden erfahrt ihr bei uns :)

20:00 Free Wheel

Ab jetzt immer auf diesem Sendeplatz...

www.dannyantonelli.com

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 Metromix

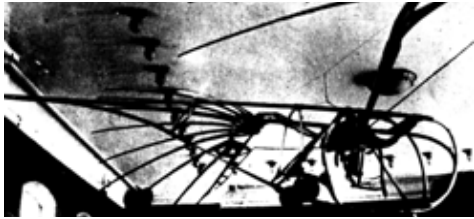
<http://www.myspace.com/dasmotivakadod06>

Freitag, 24. Juli 2009

07:00 **Quergelesen**
vom Dienstag

08:00 **"Kunst, Spektakel und Revolution"**

Künstlerische Produktion und Kunstproduktion - Konstruktivismus als Realismus. Vortrag von Kerstin Stake-meier am 11. Juni 2009.



Die Russische Revolution fand auch, und zuerst, in der Kunst statt, jedoch zeitlich versetzt und in vielen Punkten entgegen dem bolschewistischen Hang zum fordistischen Produktionsethos. Aus dem russischen Futurismus heraus entwickelten sich unterschiedliche Versuche einer „Produktionskunst“, die die künstlerische Produktion als Hebel zur Revolutionierung der menschlichen Arbeit einsetzen wollte – und darin sowohl der Kunst als auch der entfremdeten Arbeit ein Ende setzen. Dies war zwar ganz im Marxschen Sinne, nicht jedoch in demjenigen der Partei, die versuchte zwischen Kriegskommunismus und NEP das Land zu stabilisieren. Noch unter Lenin wurde der Proletkult abgewickelt, unter Stalin die Kunsthochschule Vhutemas, das ästhetische Institut Inhchuk und die Künstlervereinigung Oktober verhindert, oder auf eine Parteilinie verpflichtet. Der Kampf um die Frage was Realismus sei, wurde so letztendlich autoritär entschieden, und die westliche Kunstgeschichte nahm diese Setzung dankbar auf und teilte die russische Kunstproduktion der Revolution in Schulen und Stilrichtungen auf. Der Konstruktivismus, ursprünglich ein Kampfbegriff gegen die Idee künstlerischer Komposition, zum Stilattribut, der Realismus zum Hauptfeind der Blockkonfrontation. Auch heute noch beherrschen diese Gegensätze das Verständnis der Kunst der Revolutionen des beginnenden 20. Jahrhunderts.

Wie war das Verhältnis von Kunst und Politik in der Sowjetunion? Wie versuchte der Konstruktivismus in die Realität einzugreifen, wie reflektierte er das Verhältnis zwischen Kunst, Politik und Produktionsbedingungen, was waren seine Mittel? Wie war das Verhältnis zwischen Konstruktivismus, heroischem Realismus und sozialistischem Realismus?

Kerstin Stakemeier arbeitet als Researcherin an der Jan van Eyck Akademie in Maastricht zur Frage des Realismus in der Gegenwartskunst und als Doktorantin am University College London zum Künstler als Amateur und veröffentlicht regelmäßig zum Verhältnis von Kunst und Politik.

<http://spektakel.blogspot.de/>
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 **Erheben sie sich, der Senator kommt**
Wdh. der Abendsendung

12:00 **Solid Steel**
The Broadest Beats!
solidsteel@fsk-hh.org

14:00 **Sozialistischer Realismus - Realer Sozialismus**
Lesung „Rebellion in der Hölle“
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 **Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen**

17:00 **Weekly Operation: Wildstylz Of Rap**
Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 **Info Knast & Justiz**
20:00 **Radio Gagarin**

Die Makramégruppe wird abhängig von Aktualitäten und Eventualitäten randständige Musik präsentieren. Sommerloch und Urlaubsreisen nötigen zur Improvisation.

Playlists lassen sich unter <http://www.jetzmann.de/> nachschlagen, nie sofort.

<http://www.jetzmann.de>

22:00 **flying frontiers**

Musiksendung mit Gesprächen in den ersten 2 Stunden, Moderation: Michael, Lars und Julia.

Ein griechischer Abend erwartet uns mit folgenden Gästen: Charalambos Ganotis, Vassilis Tsianos und möglicherweise noch Efi und Frank.

In dieser geselligen Runde sprechen wir über Migrations- und Grenzregimeforschung.

Vassilis Tsianos ist Co-Autor des Buches „Turbulente Ränder“, dessen Forschungsschwerpunkt in der Transmigration der Ägäis liegt. Als Mitglied des Forschungsnetzwerkes Kritische Migrations- und Grenzregimeforschung wird er unter anderem, über das im August 2009 in Mytilini stattfindende Grenzcamp sprechen. Chara verzaubert derweil mit traditioneller griechischer Musik und weiß zudem einiges dazu zu berichten. In die Moderne schweift er gerne in Richtung Jazz. Michael und Lars begleiten Euch danach musikalisch weiter durch die Nacht.

**kein
mensch
ist
illegal**

Wir sind gespannt auf diese Runde und freuen uns schon sehr auf diesen Abend.
kanak-attak.de

Samstag, 25. Juli 2009

12:00 **Café com leite e pimienta**

14:00 **Akonda**

17:00 **Biff Bang Pow 60's Radio**
Tune In, Turn On, Freak Out:



Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website.

www.biff-bang-pow.com

18:00 **SkaTime F5-Ska**

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen und Klassiker nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska

19:30 **Antifa Info**
antifainfo@fsk-hh.org

20:00 **Loretta Leselampe**
Abendausgabe der Sonntagssendung
leselampe@fsk-hh.org

23:00 **klingsklong - sendung fuer improvisierte musik und neue klangwelten**
themenschwerpunkt diesmal: klingsklong sommermixtur

klingsklong

klingsklong
sendung für improvisierte musik und neue klangwelten
jeden letzten samstag auf FSK 93mhz ant./101,4mhz kabel
<http://klingsklong-fsk.blogspot.com> _ klingsklong@fsk-hh.org

„klingsklong“ ist eine monatliche sendung für improvisierte musik und neue klangwelten, die jeden letzten samstag des monats auf FSK zu hören ist ### die siebenunddreissigste ausgabe von „klingsklong“ beginnt

langt doch wenn einer fährt ... saft und bierspezialitäten z.b. mate, lütauer-säfte, bionade, fritz-kola, hauff-pils ... **crushed ice**, bierzapf-anlagen ... tische & bänke ... lieferservice in hamburg ab **4** kisten ... tel. best.: **8511035**

KG&B

www.kgb-getraenke.de



BREAKFAST SERVICE

SAAL II

SUNDAY MON TUE WED THU FRI SAT



Naturkost
Naturwaren

**Wilde
Erdbeeren**

Brigittenstraße 1
20359 Hamburg
Tel 040 43 57 54
Fax 040 430 84 17

www.wilde-erdbeeren.de
info@wilde-erdbeeren.de
Mo. Fr. 9.30 bis 18.30 Uhr
Sa. 9.30 bis 14.00 Uhr



zunächst mit hinweisen auf aktuelle konzerte und veranstaltungen, die sich improvisierter musik widmen ### danach präsentiere ich das „klingklong des monats“ und das „wort des monats“, die ich wieder zu einer neuen #klanglandschaft# zusammengefügt habe. hörerinnen und hörer sind aufgerufen mir pro monat geräuschnipsel, töne und worte per e-mail zu schicken, die dann teil der pro sendung immer weiter wachsenden #klanglandschaft# werden sollen. einsendungen bitte an: klingklong@fsk-hh.org. ### welches „klingklong des monats“ und welches „wort des monats“ im monat julii gekürt wurde, hört ihr in der sendung. schaltet ein! ###

für den sommermonat juli habe ich eine mixtur zusammengestellt. weder geeignet für gute laune, noch für

easy-listening! dazu geht es quer durch alle stile von wahren jazz bis falschem free-jazz, gemeinen noise, heimlichen techno, knorke improvisierter musik ### mehr zur sendung #klingklong# unter: <http://www.klingklong-fsk.blogspot.com> ### am studiomikro-phon: sylvia necker ###

Sonntag, 26. Juli 2009

07:00 Anilar FM 93.0
redaktion3@fsk-hh.org

11:00 17grad
www.17grad.net

15:00 Support your Lokal Squat

17:00 Time of the „Gypsies“

20:00 Unpeeled !

Die Sendung über und inspiriert von John Peel, dem bekanntesten DJ der Welt!

Beide Moderatoren weilten im Juni gemeinsam in London, um diese Sendung mit den neuesten Perlen aus UK zu bereichern und Mr Steed von den Vorzügen des Dub Step Genres zu überzeugen.

Da drängen sich natürlich eine Menge Fragen zu dieser Sendung geradezu auf:

Welche Cover Versionen wird diesmal Dr. Peelgood zur Gehör bringen?

Und hat „Mr. Hopkins Comuter sings“ endlich sein neues Cover an die beiden Moderatoren gesandt?

Welche Stadt wird diesmal Thema in Mr Steed's Kuri-ositäten Kabinett sein?

Mit welchem Dub Step Stück wird Dr. Peelgood den armen Mr Steed überraschen?

Werden auch diesmal wieder Hörer CD's an unseren beiden Moderatoren gesandt haben? Und werden sie sie auch spielen??



Was hat diesmal das John Peel Archiv zu bieten? Welche Raritäten wird Dr. Peelgood den Sendungen vom Juli 1989 entlocken?

Welche unsigned Bands aus aller Welt schaffen es diesmal in die Sendung?

Und hat Sheila, die Witwe von John, die Sendung auch diesmal mit einem digitalisierten Song aus Ihrer Shellack Platten Sammlung versorgt?

Wird Mr Steed wiedereinmal die Rubrik „The New Cat Power“ bedienen oder zum gefühlt hundertsten Mal einen Cat Power Original Song in die Tracklist einschmuggeln?

Fragen über Fragen...da hilft nur eins: Einschalten!

Keep it Peel!

www.unpeeled.de

02:00 Nachtmix

Montag, 27. Juli 2009

06:00 Solid Steel
The Broadest Beats!
solidsteel@fsk-hh.org

08:00 Radyo Metropol
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 17grad
Wdh. vom Vortag
www.17grad.net

12:00 Neue Musik aus China
einmal im monat senden wir das neuste aus der VrCh und umliegenden regionen - möglichst frisch aus dem flieger getragen, möglichst wenig karaokefähig, möglichst untergrundig und natürlich im besten sinne hörensenswert. manchmal gibts interviews mit bands oder live-mitschnitte. was am heutigen tage kommen wird, wissen wir noch nicht. wünsche und vorschläge an DoYouLikeChineseMusic@fsk-hh.org. ansonsten einschalten und überraschen lassen. ein Versuch.

DoYouLikeChineseMusic@fsk-hh.org

14:00 Aus dem Medienlabor 23b
Monatlicher Output der radikal digitalen Lumpen-bohème
<https://23b.nadir.org/wiki/show/Radio23b>

15:00 Radio Island
Austauschsendung von Radio Blau Leipzig; produziert im Conne Island.

*WOMEN'S ONLY - Der Streit um männerfreie Räume in der Subkultur.

*OTHELLO, C'EST QUI? - Die Schauspielerin Cornelia Dörr und der Tänzer Franck Edmond Yao überprüfen die Zuschreibungen, welche die Figur Shakespeares bestimmen. Eine Befragung der Aufführung des Künstlerduos Gintersdorfer/ Klaufen am 8. Mai 2009 im LOFFT. Leipzig.

*LEIPZIGER ZUSTÄNDE - Das Leipziger Internetprojekt Chronik.LE veröffentlicht eine Broschüre zum Thema Diskriminierung.

www.public-ip.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express
www.djjsmail.com

19:00 Info
Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Kultur und Sport in Hamburg (sowie darüber hinaus)

inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 elektru
electronic music from places regularly not mention 1'st to

from BULGARIA

21:00 Faggot 69
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Sunday Service
Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundaysevice.de.

<http://www.sundaysevice.de>

Dienstag, 28. Juli 2009

06:00 Toast On Fire
redaktion3@fsk-hh.org
<http://www.toastonfire.de>

09:00 Sunday Service
Die Wiederholung vom Montag
<http://www.fskundaysevice.de>

12:00 Quergelesen
Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de
redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die ganze Platte: Alban Berg
Werke für Orchester von Alban Berg (1885–1935). Durch die Sendung führt Michael Petermann.
<http://www.fsk-rbk.de>

14:00 Musikredaktion
16:00 Tipkin
Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.
redaktion3@fsk-hh.org
public-ip.org

17:00 Küchenmixer
Ein Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 recycling
redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von Links
freieradios.nadir.org/reihen/antisem.php oder unter www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Heavy Dub Radio
00:00 Nachtwache der Redaktion 3
Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
redaktion3@fsk-hh.org
querfunk.de

Mittwoch, 29. Juli 2009

07:00 Info

- Wiederholung der Infosendung vom Montag -

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Antiziganismus - eine theoretische Annäherung

Markus End, Mitherausgeber des im Mai 2009 erschienenen Sammelbandes "Antiziganistische Zustände", stellt in Anlehnung an die Kritische Theorie Inhalte und Hintergründe antiziganistischer Projektionen und Stereotypen dar. (Markus End/Kathrin Herold/Yvonne Robel (Hg.): Antiziganistische Zustände. Zur Kritik eines allgegenwärtigen Ressentiments, Münster 2009 (Unrast).

Aus aktuellem Anlass wiederholen wir einen Ausschnitt aus der Sendung "Time of the 'Gypsies'" vom xx. April 2007.

<http://www.unrast-verlag.de/unrast,2,312,5.html>

12:00 Blues Brew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Der Fußball Spieler Ivan Ergic

Dass Fußball nicht nur die schönste Nebensache der Welt ist, sondern auch grundsätzlich auf den Grundfesten einer Gesellschaft fußt, in der Diskriminierung, Leistungszwang und Konkurrenzdenken zeitweise schier unmenschliche Ausmaße annehmen, lässt sich nicht erst bei näherer Betrachtung erkennen. Fußball ist durchzogen von Machismo, militärischer Rhetorik oder Chauvinismus und letzten Endes geht es immer weniger um Fairness und Respekt, sondern es kommt darauf an, den Gegner vollständig zu besiegen. Gegenstimmen, die den schmalen Grat zwischen Fußballkritik und dennoch einer Leidenschaft für das Schöne am Spiel wagen, sind rar gesät. Umso erfreulicher ist es, wenn sich gerade aus dem Fußballbetrieb Protagonisten zu Wort melden, die etwas zu sagen haben. Ivan Ergic ist so jemand. Der 28-Jährige Fußball-Profi des FC Basel spielte neun Jahre für den Schweizer Erstligisten, holte acht Titel, qualifizierte sich zweimal für die Champions League, galt als das Supertalent, liebt Fußball – und ist trotz allem herrlich untypisch. Zu seinen Lieblingsautoren zählt er Karl Marx, er zitiert während Gesprächen Marcuse und Adorno, schreibt Essays gegen Nationalismus und über Politik und sagt, dass ihm ein faires und schönes Spiel wichtiger ist, als der Erfolg. Mit einem grundsympathischen Fußballspieler unterhielten sich Christian Kohn und Robert Christiansen für das Fanradio Kopfstoss.fm. Ein Feature von Radio Corax.

15:00 Hopo im Exil

Die Hochschulpolitische Sendung im FSK.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Time Out

19:00 Göçmen Radyo

Info

21:00 Mihail Sebastians Tagebücher 1935-1944

Aufzeichnung der Aufführung aus dem Politbüro vom 18. Mai mit Robert Stadlober.

redaktion3@fsk-hh.org

Siehe dazu ausführlich den Mai Transmitter auf den Textseiten. Im Programm am 10. Mai. Eine Wiederholung aus dem Vormittagsprogramm.

Donnerstag, 30. Juli 2009

08:00 Ein Revolutionstheoretischer Zyklus -

postfordistische Aufstände der Jahrtausendwende

Die Redaktion 3 präsentiert an den folgenden zwei Tagen unterschiedlichstes Material verschiedener Sendungen aus den letzten Jahren.

redaktion3@fsk-hh.org



10:00 Zur Situation im Iran

Debatte, Information, Analyse

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Ein Revolutionstheoretischer Zyklus -

postfordistische Aufstände der Jahrtausendwende

Die Redaktion 3 präsentiert an den folgenden zwei Tagen unterschiedlichstes Material verschiedener Sendungen aus den letzten Jahren.

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Nachmittagsmagazin der Muskelredaktion

20:00 Iran: Eine politische Analyse

Themenabend der Redaktion 3 mit Gästen

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 Metromix

<http://www.myspace.com/dasmotivakadod06>

Freitag, 31. Juli 2009

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

10:00 Ein Revolutionstheoretischer Zyklus -

postfordistische Aufstände der Jahrtausendwende

Die Redaktion 3 präsentiert an zwei Tagen unterschiedlichstes Material verschiedener Sendungen aus den letzten Jahren.

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel

The Broadest Beats!

solidsteel@fsk-hh.org

14:00 Ein Revolutionstheoretischer Zyklus - postfordistische Aufstände der Jahrtausendwende

Die Redaktion 3 präsentiert an zwei Tagen unterschiedlichstes Material verschiedener Sendungen aus den letzten Jahren.

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

artverwandtes und hiphop präsentiert radio gagarin

19:00 Info Knast & Justiz

20:00 Musikredaktion

jetzt neu gegenüber der roten flora



REKORD
www.rekord.net
new & used vinyl/cd
store & online shop
schulterblatt 84
20357 hamburg
040/43253008

Lustig ist das Zigeuner Leben?

(aus der FSK Sendung „Time of the Gypsies“)

Aus Rumänien nach Berlin eingereisten Roma-Flüchtlinge hatten mehrere Wochen in einem Kreuzberger Park übernachtet. Sie verdienten sich etwas Geld mit dem Autoscheiben-Putzen an Kreuzungen. Die Polizei weckte sie 14 Tage lang nachts jede Stunde und bedrohte sie schließlich massiv mit grundlosen Festnahmen sowie mit Kindesentzug wegen angeblicher Kindeswohlgefährdung. Dies erinnert sehr an die seit Mitte der 30er Jahre in Deutschland beschlossenen und von den Nationalsozialisten erheblich verschärften Maßnahmen zur „Bekämpfung der Zigeunerplage“. Sie richteten sich schon vor 1933 nicht nur gegen Sinti und Roma, sondern zugleich gegen alle „nach Zigeunertyp umherziehenden Landfahrer“. Dabei wurden den Eltern auch ihre Kinder weggenommen und in „Einrichtungen der Fürsorgeerziehung“ eingewiesen, um sie zum Weiterziehen zu bewegen. Damit die Kinder bei ihren Eltern bleiben konnten, bot die „NewYorck“ im Kreuzberger Projekt-haus Bethanien an, die Familien für 2 bis 3 Tage unterzubringen, um Zeit für die Suche nach einer Lösung zu schaffen. Dadurch, dass PassantInnen und AnwohnerInnen eingriffen, wurde bei der Stadt Berlin der Wille geweckt, politische Verantwortung zu übernehmen. VertreterInnen von Behörden und Politik kündigten an, sich der Situation anzunehmen und einen Runden Tisch einzuberufen. Unterstützer brachten die Roma daraufhin zunächst für eine Woche mit Zustimmung des Jugendamtes im Bethanien sowie in einer angrenzenden, zu diesem Zweck besetzten leerstehenden Kita unter. Nachdem die Kita mit Räumung drohte, folgte vor knapp 2 Wochen eine nur wenige Stunden andauernde Kirchenbesetzung. Aufgrund von Zusagen von Senatsvertretern verließ die Gruppe die katholische Kirche in der Kreuzberger Wrangelstraße. Anschließend wurde sie in der Senatssozialverwaltung in der von der AWO Berlin-Mitte betriebenen, auch als Asylaufnahmestelle sowie als „Ausreisezentrum“ dienenden Flüchtlingsunterkunft Motardstr. in Berlin-Spandau untergebracht. Zugesagt war, dass sie dort erstmalig bleiben könnten, die Rede war von 3 Monaten.

In der Motardstr. wurden dann die vom Berli-

ner Integrationsbeauftragten Piening engagierten, bei den RAA, den Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie, arbeitenden Roma als „Moderatoren“ aktiv. Diese versuchten, die rumänischen Roma zur Ausreise zu überreden. Klar war jedoch, dass die Roma als Unionsbürger hier für mindestens 3 Monate ein Aufenthaltsrecht haben, und wenn sie z. B. eine selbständige Erwerbstätigkeit aufnehmen auch länger bleiben können. Die Unterstützer versuchten, die dazu nötigen formalen Schritte in die Wege zu leiten. Die AWO Heimleitung arbeitete dem entgegen, versuchte die notwendige polizeiliche Anmeldung zu verhindern und beklagte sich bei der Senatssozialverwaltung über das angeblich untragbare Fehlverhalten der Roma.

Unter den Romafamilien waren - was der AWO und der Sozialverwaltung bekannt war - zahlreiche Kinder, einige Schwangere und auch Kranke. Nach knapp zwei Wochen in der Unterkunft Motardstr. wurden die Roma geräumt und obdachlos ausgesetzt. Mitarbeiter der AWO, des Landessozialamtes und der rumänischen Botschaft forderten die Roma unter Androhung einer polizeilichen Räumung auf, das Haus zu verlassen. Ihnen wurden die Schlüssel abgenommen, und die meisten erhielten eine Bescheinigung, mit der sie beim Sozialamt Berlin-Mitte eine „Rückkehrhilfe“ von 250 € erhalten könnten. Aus gegebenem Anlass war - wenngleich diese sich während der gesamten Räumungsaktion dezent im Hintergrund hielt - auch die Polizei aufgefahren. Botschaftsmitarbeiter drohten den Roma nicht nur mit der Polizei, sondern auch mit einer zwangsweisen Abschiebung, obwohl die Abschiebung von Unionsbürgern rechtlich unter den gegebenen Umständen ausgeschlossen ist. Die Roma wurden dann schließlich gegen 16 Uhr mit einem Bus zum Sozialamt Berlin-Mitte gefahren. Die Rückkehrhilfen wurden dort zügig ausbezahlt. Zahlreiche uniformierte und zivile Polizisten waren nicht nur bei der Auszahlung im Sozialamt anwesend. Sie verfolgten die Roma auch nach der Auszahlung auf Schritt und Tritt weiter, stiegen mit ihnen in die U-Bahn und in Kreuzberg auch wieder mit aus. Offenbar hatten viele Roma unter diesen Umständen Angst, den gleichfalls von zahlreichen

uniformierten und zivilen Polizisten in penetranter Weise observierten, mit den Unterstützern vereinbarten Treffpunkt Bethanien wieder aufzusuchen. Wo und wie sie jene kalte, regnerische Nacht verbringen sollten war unklar. Einige Frauen und Kinder hatten sich angesichts der völligen Aussichtslosigkeit ihrer Situation der Räumung widersetzt. Sie wurden von der Heimleitung wieder in die Unterkunft zurückgebracht. Allerdings waren auch sie von der AWO nur wenige Stunden später ausnahmslos und endgültig obdachlos ausgesetzt worden.

Durch die fehlenden Taten und die fehlende Positionierung von VertreterInnen aller bürgerlichen gesellschaftlichen Kräfte gegen Rassismus und Diskriminierung gegenüber den Roma war eine reißerische, rassistische, diskriminierende und menschenverachtende Berichterstattung der bürgerlichen Medien im Schulterschluss mit der rechtsnationalen „Jungen Freiheit“ möglich. All dies erinnert sehr an NS-Propaganda und die Pogrome in Rostock-Lichtenhagen. Im Rostocker Stadtteil Lichtenhagen war es im August 1992 zu den

massivsten ausländerfeindlichen Ausschreitungen der deutschen Nachkriegsgeschichte gekommen. Vorbereitet von einer Medienkampagne, nachdem dort monatelang AsylbewerberInnen (u. a. auch Roma) ohne Zugang zu sanitären Einrichtungen und Nahrungsmitteln vor der Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber (ZAst) gezwungen waren, ihr „Leben“ unter offenem Himmel zu verbringen. SPD, Grüne und die Partei „Die Linke“ in Berlin tragen mit dem geschilderten Verhalten zum rassistischen Konsens gegenüber Sinti und Roma in Europa bei. Dies in einer Zeit, in der in Tschechien Wahlwerbespots gezeigt werden, die die „Endlösung der Zigeunerfrage“ versprechen - in offensichtlicher Anspielung auf die Nationalsozialisten und deren „Endlösung der Judenfrage“. In einer Zeit, in der in Italien von jedem Roma der Fingerabdruck genommen wird und von einer „echten Volkszählung“ die Rede ist, in der alltägliche rassistische Diskriminierung, Apartheid und Verfolgung der Roma in Europa überall an der Tagesordnung sind.

LPG(A) LÖWENZAHN

Nie wieder. Hörbares über neonationalsozialistische Gewalt in Schleswig-Holstein

In den Beiträgen der letzten Wochen und Monaten haben wir versucht, hörbar zu machen, wie der seit eineinhalb Jahren verschärft in Schleswig-Holstein andauernde faschistische Terror gegen Menschen und Sachen wirkt und sich entfaltet. In der warenförmigen Medienproduktion, aber auch in zivilgesellschaftlichen Institutionen, taucht diese Gewalt meist erst auf, wenn es fast Tote gegeben hätte. Einzig im Spektakel eines Nazi-aufmarsches werden kurzzeitig Unmutsbekundungen laut, danach verstummen sie wieder bis zur nächsten Spitze faschistischer Gewalt. Meist stehen dann relativ junge Antifas alleine da, ihnen gegenüber organisierte und bewaffnete Terrorzellen und offen faschistische Kneipen und Räume.

Gefangen zwischen nationalen Opferkomplexen und immerwährendem Rassismus und Antisemitismus wird die offene Barbarisierung Alltag.

Der Hintergrund

Seit ca. eineinhalb Jahren vermehren sich die Naziübergriffe in Schleswig-Holstein. Besondere Schwerpunkte der Gewalt sind Kiel und Neumünster, aber auch in anderen Städten gab es schwere Übergriffe auf linke Projekte und vor allem auch immer wieder auf Menschen. Wir können an dieser Stelle die Ereignisse der letzten Monate nicht erschöpfend darstellen, wollen aber zumindest einen kurzen Überblick geben - das bedeutet, dass die hier

aufgeführten Naziaktivitäten nur ein Bruchteil dessen sind, was derzeit in Schleswig-Holstein passiert.

So wurden in Kiel immer wieder – zeitweise wöchentlich – die Fensterscheiben linker Projekte eingeworfen, so z.B. des linken Kulturzentrums Hansastrasse 48, eines Wohnprojektes in Kiel-Timmerberg oder die des linken Buchladens Zapata. Begleitet wurden diese Angriffe immer von einer massiven Präsenz von militanten Neonazis – meist aus dem Spektrum der „autonomen Nationalisten“ um die „AG Kiel“ - in der Kieler Innenstadt. Bei den Flugblattaktionen, Kundgebungen und Demonstrationen (unter anderem mit dem Motto „Deutsche Intifada“) der Neonazis kam es zu weiteren Übergriffen auf Antifaschist_innen, Migrant_innen und als Spitze der Gewalt am 18.04. dieses Jahres auf einen Balletttänzer, der bei diesem Übergriff lebensgefährlich verletzt wurde.

In Neumünster gab es in der vergangenen Zeit immer wieder Anschläge auf Fahrzeuge von Linken. So wurden einem Menschen aus dem Vorstand der Aktion Jugendzentrum Neumünster (AJZ) die Reifen zerstochen, vor einem linken Wohnprojekt brannte ein Auto aus, aber auch die Fensterscheiben der AJZ wurden zerstört. Gleichzeitig war eine verstärkte Präsenz von Neonazis auf den Neumünsteraner Straßen zu spüren, immer wieder kam es vor allem nachts zu Übergriffen. Nach einer antifaschistischen Demonstration am 16.05. wurde eine Gruppe TierrechtlerInnen überfallen, zwei Menschen wurden so schwer verletzt, dass sie im Krankenhaus behandelt werden mussten. In der Nacht auf den 7. Juni wurden Fensterscheiben eines Mehrfamilienhauses in Neumünster eingeworfen, in denen auch ein Mitglied des Bündnis gegen Rechts und des AJZ Vorstandes wohnte. Nur durch Zufall wurde niemand verletzt. Am selben Tag wurde der Pressesprecher des Bündnis gegen Rechts von einem Aktivistin der „AG Neumünster“ in seinem Auto abgedrängt und während der Fahrt eine Scheibe seines Autos mit einem Teleskopschlagstock eingeschlagen.

Ein besonders heftiger Brandanschlag ereignete sich in der Nacht zum 10. Juni in Rendsburg. Dort drangen vermutlich Neonazis in das linke Zentrum „T-Stube“ ein und legten ein Feuer, dass die frisch renovierten Räumlichkeiten schwer beschädigte und weitgehend unbenutzbar gemacht hat.

Dass sich eine noch amtierende Oberbürgermeisterin mit dem fast ermordeten Balletttänzer auch

noch fotografieren lässt für die Kieler Nachrichten, ist eine perfide Funktionalisierung für die eigene Profilierung. Es wird Mitleid erzeugt, keine Solidarität mit dem Opfer, die Kälte der bürgerlichen Gesellschaft wird nicht negiert, sondern die Opfer aus der egoistischen Perspektive voyeuristisch beobachtet. Die psychische und physische Wirkung von nazistischer Gewalt wird weder durchdrungen noch wahrgenommen. Der Umgang mit Neonationalsozialismus in der deutschen Gesellschaft ist bestimmt vom nicht öffentlich machen seiner Gewalttätigkeit und Menschenverachtung, anstatt einer offenen Aufklärung gegen den Neonationalsozialismus.

Auch freies Radio wird dies nicht alles erfüllen, versucht aber, immer neue Ansätze dafür zu finden. Daher wünschen wir euch diesmal keinen Spaß beim Hören.

Ein Interview mit dem Balletttänzer, mit einem Vertreter der T-Stube und einem Bewohner des Timmerbergs ist hörbar unter <http://loewenzahn.blogspot.de>.

Was ist die LPG(A) Löwenzahn?

Mit dem Motto „Politik aus, für und gegen Schleswig-Holstein“ sind die wichtigsten Elemente unserer Ansprüche gedeckt. Kritische Debatte statt Bewegungsmainstreaming bedeutet, eben nicht Sprachrohr der Linken zu sein, sondern als langfristig arbeitende Institution kritisch begleitend tätig zu werden. In der Verweigerung der Reproduktion linker Gewissheiten versuchen wir, durch eine kollektive Produktion von Radio kapitalistische Normalität zu durchbrechen. Ziel ist es, (diskursive) Räume zur emanzipatorischen Weiterentwicklung zu schaffen.

Das bedeutet auch, jenseits der Phrase, offen zu sein für Tipps, Hinweise, Termine und sehr gern auch Kritik. Kontakt unter lpg_a_loewenzahn@fsk-hh.org.

Schaut vorbei auf loewenzahn.blogspot.de oder hört unsere Sendung, jeden 3. Freitag im Monat von 14-16 Uhr auf FSK 93,0 Mhz oder für unsere HörerInnen aus Süddänemark über den FSK-Livestream unter www.fsk-hh.org/livestream!

Termine & Adressen

Die Aus- und FortbildungsAG des FSK bietet an:

Radio machen? Was ist Freies Radio? Was ist das FSK?

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines „geraden“ Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten, statt.

Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt. Nächster Termin: Samstag, 8. August 2009, von 12 bis ca. 17 Uhr.

Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK:

Immer am ersten Donnerstag im Monat. Im Juli am 02.07.2009

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (29.07.) um 20.30 Uhr. Adresse: FSK-Musikredaktion, Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg, außerdem Kontakt über: fskmusikredaktion@yahoo.com

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat (22.07.) in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (13.07.) um 21.00 Uhr im FSK; Sendeplanung immer am vierten Montag des Vormonats, also für den August/September 2009 am 27.07.

Info-Redaktion:

jeden 3. Mittwoch um 20.30 Uhr im FSK (15.07.), Kontakt über inforedaktion@fsk-hh.org.

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

re[h]v[v]o[l]lte frauentag:

jeden Donnerstag von 12.00 – 19.00 Uhr

Computer-AG im FSK:

chronisch Unterstützung suchend.

Treffen: jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr // cag@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Treffen immer am zweiten Donnerstag im Monat (09.07.) um 19.00 Uhr. Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (16.07.) um 20.00 Uhr. Kontakt über:

loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Treffen jeden letzten Dienstag im Monat (28.07.)

Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

+++Sommer-Doppelausgabe+++August/September+++ Redaktionsschluss für den Transmitter

(Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für August/September: 10.07.) um 10.00 Uhr. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transmitter@fsk-hh.org senden.

Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine email an: transmitter@fsk-hh.org.

Impressum

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber

43 43 24

Telefax

430 33 83

eMail

postbox@fsk-hh.org

Studio 1

432 500 46

Studio 2

432 513 34

Info Fördermitglieder

432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto 1226/124848

Cover:

Katta

Auflage:

10 000

Anzeigen:

transmitteranzeige@web.de

Druck:

Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH

Vi.S.d.P. Erhard Wohlgenuth
Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:
Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Ab-senders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist.
"Zurhabenahme" ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter: transmitter@fsk-hh.org